

2023/2024

NUVAKTIV

www.nuv-biskirchen.de



Der Familienbrunnen im Lahntal.



BISKIRCHENER HEIL- UND MINERALBRUNNEN

**Biskirchener
Karlsprudel**

Westerwald-Quelle

**LAHNFELS
QUELLE**

STEGILI & SCHMIDT GMBH · AM KARLSSPRUDEL 28 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · TELEFON 06473 761

www.westerwaldquelle.de · www.karlssprudel.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des 1. Vorsitzenden Alexander Zech	Seite 5
Grußwort des Stadtverordnetenvorstehers Jürgen Ambrosius	Seite 5
Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 6. Mai 2023	Seite 6
Adventsmarkt 2022	Seite 11
Ein Winter mit Paul	Seite 12
Winterwanderung – mal ganz anders	Seite 14
Erinnerungen an die Gartenbau-Linde	Seite 16
Leuner Umwelttag	Seite 18
Langelohsgraben	Seite 20
Zweite Pflanzaktion „Leuner Bürgerwald“	Seite 23
Änderungen bei den Nistkastenrevieren	Seite 24
Vogelstimmenwanderung	Seite 25
Viertklässler bauen Insektenhotels	Seite 27
Außerschulischer Lernort Feld und Wald	Seite 28
Glockenturm, Türmer und Turmfalken	Seite 29
Schwalben und Mauersegler	Seite 30
Schmetterlinge mögen keine Hitze	Seite 32
Nuv Xplorer Kids	Seite 34
Summ summ summ, Bienchen summ herum ...	Seite 36
Mein Tiny-Haus	Seite 38
Das vierte Jahr mit Adebar	Seite 41
Am Tag als der Regen kam	Seite 43
Der Wald ruft	Seite 44
Sommernachtsfest auf dem Hain	Seite 46
Das 3. Jahr mit „Adebar“	Seite 43
Endlich wieder Sommernachtsfest	Seite 45
148	Seite 48
Trockensteinmauer – es geht weiter	Seite 50
Juchhu! Geschafft.	Seite 52
Projekt „Hof-Entsiegelung“	Seite 53
Aktionstag Schwarzdorn	Seite 54
Teilnahme am Kirmesumzug	Seite 57
Veränderungen rund um die Hütte auf dem Hain	Seite 58
Die „Dicke Eiche“ am „Hintersten Seidert“	Seite 60
Helferfeier	Seite 61
Buchtipp: Wildbienen – Die anderen Bienen	Seite 62
Vogel des Jahres: Das Braunkehlchen	Seite 63
Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2023	Seite 64
Notfall-Liste für Naturfreunde	Seite 65
Wir gratulieren unseren Mitgliedern	Seite 66
Nachruf	Seite 66
Belegung der Nistkästen	Seite 67
Termine 2024	Seite 68

Impressum

Redaktion: Alexander Zech

Autoren: Udo Nachbar (UNR), Alexander Zech (AZH), Brigitte Zech (BZH), Matthias Diehl (MDL), Sabine Fennel (SFL), Jürgen Ambrosius (JAS), Birgit Kuhlmann (BKN), Erika Schlierenzauer (ESR), Steffi Loderhose (SLE), Hans-Otto Thorn (HOTN), Sabine Christl (SCL), Jochen Schuler (JSR), Dietmar Heinz (DHZ)

Lektorat: Fabian Zech

Anzeigen: Alexander Zech, Richard Oberding, Christian Fischer, Jörg Cornelius

Realisation: Satzstudio Scharf, Biskirchen | Auflage: 400 Stck.

Titelbild: Adobe Stock

– Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten –



Wir sind Ihr kompetenter Partner in allen gesundheitlichen Fragen!

Unser Service für Sie:

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
 - Reiseimpfberatung
 - Hausapotheke
- Überprüfen und Auffüllen von Verbandskästen für Haus, Auto und Sport
- Boten- und Bringdienst

Neue Öffnungszeiten:

- Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.00 – 12.30 Uhr und von 13.30 – 18.30 Uhr
- Mittwoch von 8.00 – 13.00 Uhr, nachmittags geschlossen
- Samstag von 8.30 – 12.30 Uhr

BRUNNEN- APOTHEKE



Wir bringen Gesundheit

BRUNNEN-APOTHEKE · Anke Metzger
Bissenberger Str. 11
35638 Leun-Biskirchen
Telefon (0 64 73) 86 96 · Fax 34 43
brunnenapotheke-biskirchen@t-online.de
www.apotheke-leun.de



Grußwort des 1. Vorsitzenden

Alexander Zech

Auch diesmal gibt es viel zu berichten, von Wanderungen, Festen und anderen Geschichten. So startete das Jahr nicht reibungslos, die historische Gartenbau-Linde wurde gefällt und der Schmerz war groß. Auch gemeinsame Gespräche mit der Stadt führten nicht zum Ziel, der Baum musste weichen, weil er den Planern nicht gefiel. Als Ersatz wurde eine einvernehmliche Lösung gefunden, die Gemeindemaschine wurde beim Kauf von sechs Bäumen mit eingebunden. Trotz allem gibt es aber viel positives Handeln. So ist im Sommer eine Kindergruppe

im Verein entstanden. Xplorer-Kids heißen die jungen Wilden, sie sind in Wald und Feld zu finden. Was anfänglich zögerlich begann, hat jetzt geführt zu einem regelrechten „Run“. Es macht viel Spaß, vor allen Dingen, um die Natur, den Kindern näher zu bringen. Auch weiter ging es mit dem bekannten großen Projekt, bei der Trockensteinmauer hatten wir einiges ausgeheckt. Der Teich und die Blühfläche hatten es uns angetan, auch bei der Mauer und der Einzäunung mussten wir abschließend ran. Es wird gewiss nicht der letzte Einsatz bleiben,



weitere Ideen sind bekannt und werden uns treiben. So sage ich Danke an alle Unterstützer und Helfer im Verein, und jetzt, schaut einfach mal in den neuen NuV-Aktiv hinein.

Grußwort des Stadtverordnetenvorstehers

Jürgen Ambrosius

Liebe Naturfreunde,

gerne habe ich es übernommen, für die vorliegende Ausgabe des Heftes des NuV ein Grußwort zu schreiben. Wie wichtig es ist, sich mit den Herausforderungen des Schutzes unserer Umwelt, unserer Natur, unserer Lebenswelt auseinander zu setzen und aktiv dran teilzuhaben brauche ich nicht weiter auszuführen. Es sollte uns allen bekannt sein.

Im kommenden Jahr 2024 ist Baum des Jahres die **Echte (gewöhnliche) Mehlbeere**, Blume des Jahres **die Grasnelle**, Vogel des Jahres **der Kiebitz**, Gemüse des Jahres **die Rote Bete**, die Heilpflanze des Jahres **der Schwarze Holunder**.

Die Liste für 2024 lässt sich beliebig weiterführen. Wer ist nun Mensch des Jahres 2024?

Für mich sind Menschen des Jahres all diejenigen, die sich ehrenamtlich für das Allgemeinwohl einsetzen

und damit einen Beitrag leisten, dass unser Gesellschaftssystem eine Zukunft hat. Also Mensch des Jahres: **die Ehrenamtlichen**.

Zu diesen Menschen des Jahres gehört auch, meiner Meinung nach, der Natur- und Vogelschutzverein mit seinen Mitgliedern.

Mit Einsätzen zur Hege und Pflege der Natur, Angebote für Kinder und Jugendliche, botanische Wanderungen, Vogelstimmenwanderungen und der kritischen Begleitung, wenn Eingriffe in die Natur stattfinden übernimmt der Natur- und Vogelschutzverein Verantwortung für unsere Natur.

Dafür ein herzliches Dankeschön.

Kriege, Not, Leid, Hunger – überall auf der Welt – das macht Angst – Angst auch um unsere Welt – um unsere Erde. Die Menschen, also auch wir, müssen zur Vernunft kommen. Aufgabe für uns Menschen ist die Bewahrung der Schöpfung – nicht die



Zerstörung. Dafür sollen und wollen wir uns einsetzen – dafür setzt sich der Natur- und Vogelschutzverein ein.

Ich wünsche uns allen ein gutes neues Jahr in dem uns die Herausforderungen nicht überfordern.

Jürgen Ambrosius,
Stadtverordnetenvorsteher

Protokoll der Jahreshauptversammlung

VOM 6. MAI 2023 IM VEREINSRAUM IN DER GRÜNEN AU

PUNKT 1: ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Um 18.03 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Alexander Zech die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder recht herzlich.

Nach seiner Feststellung wurde die Versammlung rechtzeitig, satzungsgemäß in den Leuner-Nachrichten, sowie durch Aushang von Plakaten angekündigt. Anschließend fragte er die Anwesenden, ob es Ergänzungswünsche zu den Tagesordnungspunkten gibt. Dies war nicht der Fall.

Laut Anwesenheitsliste sind 32 Mitglieder, davon 3 Kinder anwesend.

PUNKT 2: EHRUNG VERSTORBENER MITGLIEDER

Alexander Zech erinnerte daran, dass im abgelaufenen Jahr 2022 acht Mitglieder verstorben sind. Die Verstorbenen sind:

Otto Scharf (verstorben am 22.02.2022 im Alter von 99 Jahren), **Heinz Zutt** (verstorben am 16.03.2022 im Alter von 91 Jahren), **Rudolf Wörz** (verstorben am 17.07.2022 im Alter

von 81 Jahren), **Erwin Franzen** (verstorben am 06.08.2022 im Alter von 84 Jahren), **Frank Weller** (verstorben am 10.10.2022 im Alter von 62 Jahren), **Helga Weller** (verstorben am 26.10.2022 im Alter von 87 Jahren), **Franz Flick** (verstorben am 30.11.2022 im Alter von 90 Jahren), **Silke Koch** (verstorben am 27.12.2022 im Alter von 45 Jahren).

Die Versammlung legte eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder ein.

PUNKT 3: VERLESUNG DES PROTOKOLLS DER LETZTEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der 1. Schriftführer Udo Nachbar fragte an, ob es zu dem, in der Vereinszeitschrift NuV-Aktiv des Jahres 2022/ 2023, ausgedruckten Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 18. Juni 2022 offene Fragen gebe und ob er das Protokoll verlesen solle. Die Versammlung beschloss einstimmig, das Protokoll nicht verlesen zu lassen. Das Protokoll wurde in der abgedruckten Fassung durch die Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

PUNKT 4: TÄTIGKEITSBERICHT DES 1. VORSITZENDEN

Alexander Zech berichtete folgendes: Nach der Coronaphase sei endlich wieder Normalität im Vereinsleben eingetreten. Über 2.000 Stunden hätten die aktiven Mitglieder in die Vereinsarbeit investiert. 12 eigene Veranstaltungen fanden statt. Einige der wichtigen Aktivitäten stellte er vor:

Ein wichtiges Thema sei der gefährdete **Feuersalamander**. Nach der Teilnahme an einem Seminar der Uni Gießen, seien die Bestände in erster Linie mittels der Erfassung der Feuersalamander-Larven durchgeführt worden. Dies soll auch weiterhin passieren.

Ein weiteres wichtiges Thema seien unsere **Streuobstbestände**. Der Schwerpunkt unserer Arbeiten lag hier bei den Flächen am Langelohsgraben, Hinterste Pützwiese und Beim Sauplatz, auf dem Rückschnitt der alten Obstbäume und der Eindämmung von Schwarzdorn sowie des Riesenbärenklau.

Ein tolles Event sei unser **Apfel- und Keltertag** auf dem Gelände der Firma Stegili und Schmidt (Westerwaldquelle) gewesen. Bei einem tollen Rahmenprogramm mit Wildbratwurst, Kartoffelpuffer mit Apfelbrei, dem Dünsbergbäcker, Musik und dem Verkauf von Apfelsaft, wurden 10 Tonnen Äpfel gepresst und ca. 6.000 Liter Apfelsaft erzeugt. Dieses Event könnte in künftigen Jahren nochmals durchgeführt werden.

Die **Tagesfahrt** zum Herbstlabyrinth und Herborn sei ebenfalls gelungen. Bei Breitscheid wurde das Herbst- und Höhlenlabyrinth besucht und der Karstpfad begangen. Für die Personen, welche nicht den beschwerlichen Weg mitgehen wollten, sei ein alternatives Rahmenprogramm mit dem Besuch des nahgelegenen Tierparks in Donsbach angeboten worden. Das Mittagessen fand im Restaurant „Tiergarten



Donsbach“ statt. Im Anschluss ging es nach Herborn, wo es eine Stadtführung „uff Platt“ gab.

Neben dem Vereinsgarten sei im November 2022 mit dem Bau einer **Trockensteinmauer** angefangen worden. Zusätzlich wurde eine kleine Teichfläche, sowie Sandfläche für Wildbienen und eine Blühfläche angelegt. Hintergrund dieser Anlage sei es Lebensraum für Kleinsäuger, Igel, Eidechsen, Amphibien, Libellen, Wildbienen, Käfer und viele andere Insektenarten zu schaffen. Für das nächste Jahr sollen die Feinarbeiten auf dem Gelände durchgeführt werden.

Alexander berichtete zu den **laufenden Arbeiten**, dass von unseren Mitgliedern 500 Nistkästen in 16 Revieren betreut werden. Ohne die Hilfe der Mitglieder hätten wir die Pflege von den Blühflächen, Pachtflächen und Streuobstbeständen nicht bewältigen können. Er richtete ein großes Dankeschön an alle helfenden Hände.

Auch erwähnte Alexander die arbeitsintensive Betreuung und Instandhaltung der Hütte auf dem Hain. Hier seien für 2023 schon einige Instandhaltungseinsätze geplant.

Darüber hinaus seien in 2022 21 Gratulations- und 8 Kondolenzbesuche durchgeführt worden. Der Naturstammtisch hätte seit Herbst 2022 wieder regelmäßig stattgefunden.

Der Vorsitzende betrachtete rückblickend die **Ziele des Jahres 2022:**

Die **Forcierung der Jugendarbeit** sei weitergeführt worden. Fünf Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Grundschule, den Kindergärten und des Ferienpasses hätten stattgefunden. Ein Ergebnis der Forcierung sei die Senkung der Altersstruktur des Vereines von 2016 54,82 Jahren auf 2022 50,47 Jahren. Der eingeschlagene Weg sei richtig und müsse weiter mit Leben gefüllt werden.

Erfolge beim **gezielten Artenschutz** seien erkennbar. Der Steinkauz habe seit 2022 zum zweiten Mal in Folge wieder bei uns gebrütet, ebenso unser Weißstorch zum dritten Mal. Bei den Mehlschwalben hätten wir einen leichten Zuwachs. Dazu eine erfolgreiche Bestandsermittlung beim Feuersalamander. Außerdem sei das erste Rebhuhn nach vielen Jahren wieder als Brutpaar gesichtet worden. Auch eine Wildkatze sei über die Wildkamera aufgenommen worden

Mit der Errichtung der **Trockensteinmauer** sei, wie berichtet, begonnen worden.

Alexander formulierte nun die **Ziele für 2023:**

- Unser Dauerziel – die Forcierung der Jugendarbeit
- Gezielter Artenschutz
 - Weitere Beobachtung der Rebhühner,
 - Bestandserfassung und Doku der Heuschrecken,
 - Nachweise der Haselmaus erreichen und Reviere anlegen,
 - Larvenerfassung beim Feuersalamander weiterhin durchführen,
 - sowie die Bestände der Schwalben und Segler dokumentieren.
- Fertigstellung der Trockensteinmauer.
- Renovierungsarbeiten rund um die Hütte auf dem Hain.

Viele der eben genannten Aktivitäten seien natürlich auch in unseren Vereinszeitschrift NuV-Aktiv nachzulesen. Alexander bedankte sich bei allen die Artikel dazu beigetragen haben und auch dem Satzstudio Marco Scharf. Die Auflage beträgt zur Zeit 400 Stück und ist ein tolles Dokument, um Natur und Naturschutz zu zeigen.

Zum Schluss bedankte sich Alexander Zech noch einmal bei allen Helfern für ihre Arbeiten und Einsätze.

PUNKT 5: BERICHT DES JUGENDLEITERS

Der Jugendleiter Peter Thorn berichtete, dass es neben der Teilnahme am Umwelttag und Vogelstimmenwanderung, auch Veranstaltungen nur für die Jugend gab.

Im Kindergarten und in der Grundschule wurde das Thema **Bienen** besprochen. Hierzu hätten die Kinder unseren heimischen Imker Alexander Zech an zwei Tagen besuchen können und wichtige Informationen zur Bestäubungsleistung der Biene erhalten. Der Blick in einen Bienenvolk, die Honigernte und die anschließende Verkostung seien natürlich der Höhepunkt gewesen.

Im Rahmen der **Ferienspiele** seien die Kinder, ausgerüstet mit Küchensieben, Netzen und Eimern, im Ulmbach auf die Suche nach Unterwassertieren gegangen. Steinfliegenlarven, Köcher-

fliegenlarven und Bachflohkrebs seien ins Netz gegangen. Erklärt wurden die unterschiedlichen Taktiken der Tierarten um nicht von der Fließgeschwindigkeiten mitgerissen zu werden. Die gefundenen Signalkrebse seien natürlich ein weiterer Höhepunkt für die Kinder gewesen.

Mit der Kita Rabennest sei im Juli die **Aktion „Futter für die Schmetterlinge“** durchgeführt worden. Aus Holz und Bambusrohr wurde eine künstliche Blüte hergestellt worden, in deren Mitte sich ein Glasgefäß mit Zuckerwasser befindet. Diese Futterstelle durften die Kinder dann bemalen und mit nach Hause nehmen.

Peter bedankte sich auch noch einmal bei allen die geholfen haben.

PUNKT 6: BERICHT DES KASSIERERS

Christian Fischer legte den Kassenbericht für das Jahr 2022 vor. Laut Vorgabe des Finanzamtes wird der Kassenbericht unterteilt in den Kassenbericht Grillhütte und den Kassenbericht Konten des NuV.

Der Kassenbericht der Grillhütte bestehe aus 99 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 1.743,39 Euro erzielt. Die Hütte sei coronabedingt nur 40 mal vermietet worden.

Der Kassenbericht aller Konten des Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen bestehe aus 133 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 1.191,93 Euro erzielt.

Die wesentlichen Einnahmen resultierten aus Spenden und Förderungen, das Fördergeld der Stadt Leun, „Pay & Win-Gewinnspiel“ der Sparkasse, Sommerfest anteilig und dem Jahresbeitrag der Mitglieder.

Der größte Teil der Ausgaben sei durch die Beschaffung von Wildkamera, Balkenmäher und Baumaterialien/Kraftstoffe entstanden.

Das Kapital sei auf Girokonten bei der Volksbank Mittelhessen und der Sparkasse Wetzlar, sowie Wachstumssparen bei der Volksbank, der Barkasse und dem Girokonto der Hütte verteilt. Das Kassenbuch sei am 24.01.2023 durch die Kassenprüfer Christine Schatz und Anne Hedrich geprüft worden.

Christian Fischer wies noch einmal darauf hin, dass das Kassenbuch zur Einsicht bereit liege. Er dankte außerdem allen Spendern und den Mitgliedern für das Vertrauen in seine Tätigkeit.



Legen Sie Ihre Zukunft heute an.

Und Ihre finanziellen Sorgen dafür ab.

Zukunft ist, was Sie daraus machen. Mit der richtigen Anlagestrategie in Wertpapieren finden Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit. Ob Vermögen aufbauen, sparen oder vorsorgen: Gemeinsam finden wir die perfekte Lösung für Sie. Sprechen Sie jetzt mit uns.

sparkasse-wetzlar.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Wetzlar

PUNKT 7: BERICHT DER KASSENPRÜFER – ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Christine Schatz berichtete, dass die Kasse am 24.01.2023 durch sie und Anne Hedrich geprüft worden sei. Sie lobte die sehr ordentliche und korrekte Kassenführung, sowie die sinnvolle Anlage des Kapitals. Dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde durch die Versammlung einstimmig per Handzeichen entsprochen.

PUNKT 8: VORSTANDS-ERGÄNZUNGSWAHLEN

Zu den anstehenden turnusgemäßen Wahlen, erklärte Alexander Zech folgendes. Zu wählen seien turnusgemäß folgende Vorstandspositionen: 2. Vorsitzende, 1. Schriftführer, 1. Jugendleiter, 3. Beisitzer und 5 + 6. Beisitzer. Alexander Zech rief zur Wahl des Wahlvorstandes auf.

Die Versammlung beschloss einstimmig dass der 1. Vorsitzende die Wahl leiten solle. Alexander Zech führte die Wahl durch und rief die Versammlung zu Vorschlägen auf.

Auf Nachfrage wurde die Wahl per Handzeichen durchgeführt.

Nach einstimmiger Wahl durch Handzeichen, nahmen alle vorgeschlagenen Mitglieder ihre Wahl an. Der neu gewählte Teil des Vorstandes sieht nun wie folgt aus:

2. Vorsitzende: Sabine Fennel
1. Schriftführer: Udo Nachbar
1. Jugendleiter: Peter Thorn
3. Beisitzer: Anne Hedrich
5 + 6. Beisitzer: nicht besetzt
Kassenprüfer Ersatzmann: Jochen Schuler
Kassenprüfer für 2 Jahre: Matthias Diehl
Kassenprüfer für 1 Jahr: Christine Schatz

PUNKT 9: EHRUNGEN

Zu Ehrenmitgliedern wurden folgen Mitglieder ernannt:

Werner Cornelius, Herbert Heinz, Lothar Noleppa und Alfred Wojtynowski.

Ihnen wurde für ihre bisher erbrachten Verdienste um den Verein und die langjährige Mitgliedschaft gedankt und ein Präsent überreicht.



PUNKT 10: VERSCHIEDENES

PUNKT 10.1: INFOS ZU DEN VERANSTALTUNGEN 2023

Alexander Zech wies auf die kommenden Veranstaltungen 2023 hin, welche auch noch einmal im NuV-Aktiv und den Leuner Nachrichten bekannt gegeben werden.

Am 09.07.2023: Schmetterlings-

wanderung

Am 12.08.2023: Hainfest als

Abendveranstaltung

Am 30.09.2023: Aktivitätstag

Alexander wies darauf hin, dass wir ab dem 01.01.2024 einen neuen Hüttenwart benötigen. Richard Oberding stelle sein Amt zur Verfügung.

Auch hier solle ein Aufruf über die Leuner Nachrichten erfolgen.

Der Vorstand freue sich über jeden Vorschlag.

PUNKT 10.2: SONSTIGES

Alexander Zech fragte ob es Fragen aus der Versammlung gebe.

Richard Oberding stellte die Frage, warum die Linde am Ortseingang gefällt wurde und ob man dies nicht hätte verhindern können.

Sabine Fennel erklärte, dass die Linde für den neuen Radweg weichen musste, dies aber mit dem NuV so besprochen wurde. Nach Intervention des NuV, wurde als nachträgliche Maßnahme, die Bezahlung von sechs neuen Bäumen aus den Mitteln der Stadt genehmigt. Die Pflanzung solle auf städtischem Gelände, durch den NuV erfolgen.

Christian Fischer wies darauf hin, dass die Stadt bzgl. des Aufbaus eines Solarparks durch einen Investor angesprochen wurde. Hier gelte es die notwendigen Informationen einzuholen bevor Aussagen getroffen werden.

PUNKT 11: SCHLUSSWORT

Alexander Zech beendete um 18:50 Uhr die Versammlung und dankte allen Anwesenden für die Teilnahme und die sachliche Diskussion. Er wies darauf hin, dass es für alle noch einen kleinen Imbiss gebe. Nach dem Essen gebe es noch einen Bilderrückblick auf das Jahr 2022.

Geschlossen und gefertigt:

1. Vorsitzender
1. Kassierer
2. Vorsitzende
- Schriftführer

(UNR)

**Kfz-Reparaturen aller Art
Reifenservice
Auspuffservice
Felgen · Zubehör**

ATM
AutoTeileMetzler

Weilburger Str. 24a · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon 06473-412130 · www.autoteilemetzler.de

Fahrschule

BECKER GmbH



- Führerscheinausbildung aller Klassen
- Ferienfahrschule
- BKF Weiterbildung
- Behindertenschulung

Tel.: 06441-2093914
E-Mail: kontakt@fahrschulebecker.de
Homepage: www.fahrschulebecker.de

Sie finden uns in:
Wetzlar, Leun,
Leun-Biskirchen und
Greifenstein-Allendorf

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Adventsmarkt 2022

Diesmal stand die Nikolausveranstaltung 2022 unter anderen Vorzeichen. Wir hatten uns in der Vorbereitungsphase darauf geeinigt, dass die Veranstaltung an dem Wochenende nach dem Nikolaustag stattfinden sollte um allen Mitwirkenden den Auf- und Abbau zu erleichtern. Darüber hinaus sollte der Adventsmarkt erstmals rund um den Dorfplatz stattfinden.

Nach der Veranstaltung kann man sagen, dass dies eine richtige Entscheidung war. Der beleuchtete stattliche Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz und die aufgelockerte Verteilung aller Stände ließ für alle Besucher genügend Raum um einen freien Platz zum Verweilen zu finden.

Insgesamt waren neun Vereine aus dem Gemeinschaftskreis Biskirchen aktiv am Adventsmarkt mit Verkaufsständen beteiligt.

Auch wir hatten uns in der Planungsphase überlegt, was wir beibehalten und/ oder verändern wollten. So standen wir diesmal mit einem 6 x 3 m Festzelt auf dem Bürgersteig vor unserem Schwalbenhaus in der Schulstraße. Ein Teil des Zeltens war als Verkaufsstand

festlich geschmückt und der andere Teil diente als trockene Unterstellmöglichkeit mit weihnachtlich beleuchteten Bistrotischen. Anzubieten hatten wir Hessen Caipi und selbst hergestellten heißen Apfelsaft. Außerdem gab es im Verkauf Brombeer-Likör, Meisenringe und Insektenhotels.

Erstmals hatten wir die ehrenvolle Aufgabe übernommen Plätzchen der Wassermänner on Tour zu verkaufen. Die Plätzchen waren ca. eine Woche vorher durch sieben Mitfahrer des Radclubs aus Biskirchen erstellt, gebacken und verziert worden. Ein Plakat wies noch einmal darauf hin, dass die Plätzchen durch zarte Männerhände erstellt worden waren.

Der Renner diese Adventstags waren jedoch wieder einmal die deftigen Waffeln. Im Vorfeld hatten Hans-Otto Thorn und Hansi Nachbar den Teig aus Kartoffeln, Mehl und Gewürzen zubereitet. Der eigentliche Backvorgang war dann wie immer der Renner. Über offenem Feuer, in einem kleinen Ofen, wurden die deftigen Waffeln, je nach Geschmack auf einem gusseisernen Waffeleisen gedreht und gewendet bis

sie fertig waren. Im Nu waren 50 Portionen ausverkauft und es konnten leider nicht alle Nachfragen bedient werden. Hier werden wir im nächsten Jahr wohl doch einmal die Anzahl erhöhen müssen.

Insgesamt war dies sicherlich für alle Mitwirkenden ein eine gelungene Veranstaltung in einem tollen weihnachtlichen Ambiente. (AZH)





Ein Winter mit Paul

Irgendwann im November 2022 fiel mir regelrecht eine kleine Zwergfledermaus, beim Gassi gehen vor die Füße. Ich nahm sie in die Hand und merkte, sie lebte noch. Ich packte Sie in meine Jackentasche und ging zügig nach Hause.

Dort hatte ich erst mal in die NUV-Gruppe geschrieben. Ich bekam Infos zurück und telefonierte rum. Zum Schluss landete ich bei einem Mann aus Rennerod, der auch Tierarzt ist. Er erzählte mir noch, dass er eine Fledermaus bei sich zu Hause hat, die einen irreparablen Flügel hat. Sie lebt bei ihm in einer Voliere. Für meine Fledermaus bekam ich erst mal folgende Anweisungen:

Einen Karton mit Luftlöchern im Deckel, mit Handtuch auslegen. Der Fledermaus mit einer Pipette oder Teelöffel Wasser anbieten, aber vorsichtig wg. der Nasenlöcher. Der Tierarzt kam nach Dienstschluss und untersuchte sie. Es war eine männliche Zwergfledermaus und wog nur 4 Gramm. Mit 5 Gramm hätte sie überwintern können. Da gab es erst mal eine Aufbauspritze. Zum Glück hatte sie keine Verletzungen.

Der Tierarzt hatte mir nun so viele Infos gegeben, dass ich mutig war, die Fledermaus bei mir zu behalten. Er ließ mir eine Kiste Mehlwürmer da, womit ich die Fledermaus füttern sollte.

Mit einer Pinzette sollte ich nun einen Mehlwurm aus der Kunststoffbox holen und dem Mehlwurm den Kopf abschneiden. Dann noch den Kopf zerquetschen, damit er nicht mehr zappelt. Der hintere Teil wird an die Fledermaus verfüttert. Dieser bewegte sich noch und das war schon eine Überwindung. Da die Fledermaus erst mal nicht essen wollte, haben wir aus

dem Wurm das Innere herausgedrückt und diese Breimasse der Fledermaus angeboten. Sie hat diesen Glibber tatsächlich gefressen. Das wäre schon mal das Wichtigste. Ich sollte dreimal am Tag füttern. Später fraß sie auch die ganzen Würmer und als sie kräftiger wurde, konnte ich auf zweimal am Tag füttern reduzieren. Was sie leider nicht tat, war die Würmer, die ich in die Box legte, zu fressen. Dies funktioniert bei manchen Fledermäusen, aber nicht bei meiner.

Wichtig ist auf jeden Fall, die Fledermaus richtig anzufassen, damit sie nicht wegfliegt oder beißt. Wobei dies nicht weh tut. Irgendwann wird sie munter werden und will weg. Dann heißt es festhalten!

Die Fledermaus wird mit der Hand

umschlossen und nur der kleine Kopf schaut raus. Dann wird der Fledermaus ein Mehlwurm vor das Maul gehalten. Wenn sie wach genug war, hat sie gefressen. Irgendwann auch 15 Mehlwürmer am Tag.

Die Mehlwürmer werden mit kleinen Karottenschnipseln gefüttert. Da Mehlwürmer auch Ausscheidungen haben musste ich diese Box auch sauber halten. Wenn die Mehlwürmer zu feucht sind, beginnt es zu schimmeln und die Fledermaus frisst die Mehlwürmer nicht mehr.

Das zu Hause der Fledermaus habe ich auch regelmäßig gereinigt und das Handtuch gewechselt. Die Kiste langsam öffnen und schauen, wo sie ist, damit sie nicht entwischt. Manchmal war sie in der Falte von der Kiste



verschwunden. Sie hat öfters versucht oben am Deckel zu entkommen. Hier ist wichtig, einen Deckel mit Überhang zu nehmen, der also über den Rand geht. Der Fledermaus wird ein kleines Schälchen (Eierbecher) Wasser in die Box gestellt. Die Raumtemperatur sollte nicht zu kühl sein, da die Fledermaus nicht den Eindruck bekommen darf, dass sie Winterschlaf halten soll. Aber auch nicht zu warm, weil es im Frühjahr, wenn es raus geht, nicht gleich sommerlich warm ist.

Die Zeit verging und ich habe den „kleinen Mann“, der mittlerweile Paul hieß, immer mal gewogen und war zufrieden als er 5 g wog. Er wurde frech und biss mir so manches Mal in den Finger. Auch versuchte er zu flüchten. Sein Bewegungsdrang wurde größer.

Als das Frühjahr kam meinte der Tierarzt nun müsste ich der Fledermaus Flugstunden erlauben. Darauf war ich nicht gefasst. Einfach auf die Hand setzen, hochhalten und warten bis sie losfliegt. Beim Einfangen mit beiden Händen vorsichtig umschließen. Der Raum sollte groß genug sein und ohne Möbel, weil sie sich hinter Schränke und in Waschbeckenöffnungen verkriecht. Hier gilt es, alles zu verschließen. Im März 2022 begannen die Flugstunden. Anfänglich fiel sie gleich zu Boden, aber es ging immer besser.

Leider hatte ich nicht die Türrahmen kontrolliert. Es gab tatsächlich noch eine Fuge, die hat die Fledermaus entdeckt. Ich war zum Glück schneller und habe sie noch festhalten können, aber der „Kampf“ begann. Sie wollte in diese kleine Fuge des Türrahmens rein und ich zog nach draußen, immer mit der Angst, dass ich den „Kleinen Mann“ verletzen könnte. Es ist gut ge-

gangen und er blieb unverletzt.

Der Tierarzt gab mir erst Mitte April das OK zum Rauslassen, da es vorher noch zu kühl war. Wichtig war hier, dass ich wieder zum gleichen Ort zurück gehe und sie dort aussetze, wo ich die Zwergfledermaus gefunden hatte. Dort am Viadukt suchte ich eine große Öffnung und setzte den „kleinen Mann“ in die Steinfuge. Er war schneller weg als ich schauen konnte.

FÜR ALLE DIE EINE FLEDERMAUS FINDEN, NUTZT DIESE KONTAKTE:

Telefon 030-284984-5000 oder <https://www.fledermausschutz.de/ansprechpartner/>

HIER EIN PAAR INFOS:

Fledermaus im Sommer finden: Fledermäuse die auf dem Boden liegend oder tagsüber in der prallen Sonne an einer Hauswand hängend gefunden werden, brauchen in der Regel Hilfe! Fledermäuse können schmerzhaft beißen. Daher Handschuhe anziehen. Wasser mit Pipette, Pinsel oder Teelöffel anbieten. Karton mit Küchenkrepp, Luftlöcher und Schälchen Wasser. Dann den Experten anrufen!

Fledermaus im Winter finden: Bei plötzlichem Wetterumschwung erwachen Fledermäuse manchmal aus dem Winterschlaf und wollen ihr Quartier noch einmal wechseln oder etwas trinken. Bei frostigem Wetter finden die Tiere weder Nahrung noch Wasser und sind schnell entkräftet.

Oft findet man dann geschwächte



Fledertiere in Hauseingängen und Kellern oder sie fliegen nach dem Lüften plötzlich in Wohnräumen umher. Mit einem Handschuh setzt man so einen Irrflieger erstmal in einen mit Toilettenpapier oder Küchenkrepp ausgestatteten Karton. Auf jeden Fall sollte die Fledermaus etwas trinken. Dazu muss sich das Tier aufwärmen, damit es sich nicht verschluckt. Aktive Fledermäuse haben wie wir Menschen eine Körpertemperatur von 37 Grad. Um dem Findling beim Aufwärmen zu helfen, kann man das Tier mit der, mit einem Handschuh geschützten Hand, umschließen, so dass nur das Köpfchen über unseren Daumen herauschaut. Es kann eine ganze Weile dauern, dann merkt man, wie Herzschlag und Atmung aktiver werden. Mit einer Spritze, Pipette, einem Tuschpinsel oder Eierlöffel bietet man der Fledermaus dann lauwarmes Wasser an. Die meisten Tiere beginnen nach einigen Versuchen dankbar zu lecken. (BKN)

AKM Andreas Knetsch GmbH



Maschinenbau - Metallverarbeitung
System LEICO Optikmaschinen Verfahrenstechnik

Neupfanner Hof 1 ▪ 35792 Löhnberg ▪ Tel. 06471-62212 ▪ Fax 06471-981929
info@akm-online.com ▪ www.akm-online.com



Winterwanderung – mal ganz anders

Diesmal hatten wir uns vorgenommen durch die Gemarkung Biskirchens zu laufen, um an verschiedenen markanten Punkten in Feld und Wald den Erläuterungen von Fachexperten zu lauschen.

Die Vorbereitungen starteten bereits am Samstag vor der Winterwanderung. Wir trafen uns am Samstagnachmittag vor der Winterwanderung in der Hütte auf dem Hain mit vier Mitgliedern. Dort stand das Schneiden von Zwiebeln, Kartoffeln, Knoblauch, Möhren usw. für die selbstgemachte Gulaschsuppe auf dem Plan. Das alles erfolgte unter fachkundiger Anleitung unseres Chef-Kochs Hansi Nachbar. Hierbei wurde der eine oder andere „Kniff“ beim Schneiden bzw. bei der Zubereitung einer Gulasch-Würzpaste verraten. Die Helfer waren begeistert von dem, was man noch alles lernen konnte.

Die Vorbereitungen für die Winterwan-

derung waren am späten Nachmittag soweit erledigt. Jetzt konnte es losgehen.

Am Sonntagmorgen, um 9.30 Uhr trafen wir uns am Bornhäuschen um von dort aus unsere Winterwanderung bei regnerischem Wetter zu starten. Es hatten sich trotzdem 32 Interessierte eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des NuV konnte es auch schon losgehen.

Wir wanderten durch die Gemarkung „Klingsattel“ vorbei an unserem Vereinsgarten zur, im Aufbau befindlichen, Trockensteinmauer. Dort gab es erste Informationen zum Hintergrund dieses Projektes. Im Verlauf des Weges gab es dann noch weitere Infos zum Stillgewässer am „Sauplatz“ und zur Pflanzung des Wildobstes „Beim Sauplatz“. Unsere Ausführungen zu den Arbeiten des NuV wurden sowohl in der Feldflur als auch im Wald und in der Gemarkung

Hüttenfeld durch detaillierte und kurzweilige Erläuterungen zu den Flurbezeichnungen abgerundet. Hier konnte der Vorsitzende des Heimatkundlichen Arbeitskreises, Matthias Diehl, mit seinem gesammelten geschichtlichen Wissen, die Zuhörer begeistern.

Am 1975 vom NuV gepflanzten Feldgehölz am Viehweg erklärte uns Peter Thorn das für 2023 geplante Projekt „Oben licht, unten dicht“. Hierbei soll der ursprüngliche Zustand des Feldgehölzes, mit all seinen Vorteilen, wieder hergestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Wanderung erfuhren wir ebenfalls von Peter, wie sich der Klimawandel und speziell die warmen Jahre 2018 bis 2022, auf den Waldzustand ausgewirkt hatten. Anhand eines Kartenausschnitts erfuhren wir, dass die Standortwasserbilanz im Biskirchen mit 150 – 200 mm im Jahr negativ ausfällt. Dadurch sei der größ-



te Teil der Waldflächen nicht mehr für bestimmte Baumarten geeignet. Hierzu zählen unter anderem die Fichte und die Buche. Aus diesem Grund sollten jetzt vermehrt wärmeliebende Edellaubhölzer wie Linde, Kirsche und Spitzahorn angepflanzt werden. Als Ersatz für die Fichte sollten eher Douglasie und Weißtanne angepflanzt werden. Bei den Anpflanzungen sei immer auf eine breite Risikostreuung von unterschiedlichen Baumarten zu achten.

Zusätzlich zu diesen vielen Informationen hatten wir aktuelle Beobachtungen in Hessen, und hier speziell auch im Lahn-Dill-Kreis, zum Anlass genommen, um genauere Informationen durch einen Wolfsbeauftragten des NABU zu erhalten. Herr Brühl informierte uns darüber, dass der Wolf vor über 150 Jahren in Deutschland als ausgerottet galt. Seit dem Jahr 2000 gilt Deutschland wieder als Wolfsland. Die ersten Wölfe waren aus Polen kommend über die Oder geschwommen und hatten sich in der sächsischen Lausitz niedergelassen. Der bekannteste Heimkehrer wurde 2006 fünf Jahre lang im Reinhardswald bei Kassel nachgewiesen. Trotz vereinzelter Übergriffe auf Weidetiere, die ihm zugeschrieben wurden, erfreute er sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung. 2011 starb er vermutlich eines natürlichen Todes. Im Frühjahr konnten vier sesshafte Wölfinnen in Hessen (durch Wildkameras) nachgewiesen werden.

Im abgeschlossenen Monitoringjahr 2021/2022 wurden in Hessen vier Territorien nachgewiesen: Ein Rudel in Rüdeshcim im Rheingau-Taunus-Kreis, ein Wolfspaar auf dem Truppenübungsplatz in Wildflecken in der Rhön grenzübergreifend zu Bayern, ein Wolfspaar in Ludwigsau sowie eine einzelne Wölfin im nordhessischen Stölzinger Gebirge. Im laufenden Monitoringjahr 2022/2023 konnte in den Territorien Rüdeshcim und Wildflecken sowie im Bereich des Stölzinger Gebirges Reproduktion nachgewiesen werden. Ansonsten sprechen wir nur von wenigen gesichteten Einzeltieren, die in kilometerlangen Wanderungen (40 bis 70 Kilometer) in Hessen und auch im Lahn-Dill-Kreis unterwegs sind.

In den letzten 20 Jahren gab es keine aggressiven Begegnungen zwischen Wölfen und Menschen. Wenn es trotzdem zu einer ungewollten Begegnung kommen sollte, hilft lautes Rufen um den Wolf zu vertreiben.

Der Speiseplan des Wolfs besteht zu über 91 % aus Reh, Wildschwein und Hirsch. Ca. 1,1 % entfallen auf heimische Nutztiere. Mit den entsprechenden Präventionsmaßnahmen (feste Elektrozaune und Herdenschutzhunde) lassen sich Übergriffe in der Regel vermeiden.

Sollte doch ein Schadenfall auftreten, so regelt ein Managementplan der Landesregierung den Ausgleich. Die Entnahme eines Wolfes erfolgt nur im

absoluten Ausnahmefall, wenn Vergrämungsmaßnahmen keinen Erfolg haben.

Der Wolf gilt als die Gesundheitspolizei in der heimischen Tierwelt. Er jagt vornehmlich kranke und schwache Tiere. Eine Bestandsgefährdung von Wildtieren wird durch den Wolf nicht eintreten. Hier reguliert nicht der Räuber die Beute, sondern die Beute den Jäger.

In Hessen ist das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) in Gießen die zentrale Anlaufstelle für eine Sichtung und Beratung zum Wolf.

Ansonsten gibt es weiterführende Informationen auf folgenden Internetseiten: Daten zum Wolf auf Bundesebene: <https://www.dbb-wolf.de>

Landwirtschaftliche Förderung: Landwirtschaftsämter der Landkreise (<https://www.wibank.de/wibank/weidetierschutz/weidetierschutz-570874>)

Schadensausgleich: Regierungspräsidien (<https://www.wibank.de/wibank/weidetierschutz/weidetierschutz-570874>)

Klatschnass und voller Informationen kamen wir dann nach 3 Stunden Wanderung in der geheizten Hütte auf dem Hain an. Bei warmer Gulaschsuppe und kühlen Getränken ließen wir den Nachmittag ausklingen.

An dieser Stelle sei noch einmal allen Vortragenden, Unterstützern und Helfern herzlich für den gelungenen Tag gedankt. (AZH)





Erinnerungen an die Gartenbau-Linde

Der Obst- und Gartenbauverein Biskirchen wurde 1949 gegründet und hatte bis zur Auflösung im Jahr 2006 zahlreiche Aktivitäten aufzuweisen. Hierzu zählte u. a. auch die Pflanzung der Gartenbau-Linde im Jahr 1951. Diese Linde wurde am Ortseingang von Biskirchen vor der Ulmbachbrücke gepflanzt und zählte mit seiner stattlichen Größe im Alter von 72 Jahren zu einem der geschichtsträchtigen Bäume in Biskirchen. Im Frühjahr wurde das ansehnliche Bild dieses stolzen Baums durch ein Blütenmeer an blühenden Blausternen abgerundet. Mit der unter dem Baum aufgestellten Sitzbank zählte der Standort für viele Radfahrer im Sommer als Schattenspende und Ruheplatz.

Ende Januar 2023 erreichte uns die Nachricht, dass der neu zu bauende Ulmtalradweg entlang des Feldwegs am Ulmbach vorbei bis zur Weilburgerstraße führen soll. Hessen Mobil und ein Regionales Planungsbüro hatten sich darauf verständigt das städtische Gelände mit der Gartenbau-Linde zu durchqueren. Die geplante und neu zu erstellende Querungshilfe für Radfahrer

musste einen bestimmten Abstand zur Ulmbachbrücke haben. So kam es, dass die Gartenbau-Linde den Planungen scheinbar im Weg war.

Aus diesem Grund wurde schnellstmöglich ein Vor-Ort-Termin zwischen NuV und dem Bürgermeister der Stadt Leun einberufen. Ziel des Gesprächs war es eine bessere Lösung zu finden. Hierzu fanden weitere Gespräche des NuV mit der Unteren Naturschutzbehörde des Lahn-Dill-Kreises statt, um die Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Belange zu klären. Bevor die Situation abschließend zum positiven Ergebnis für die Gartenbau-Linde geführt werden konnte, fiel die gesunde Linde am Montag, den 6. Februar 2023 den Kettensägen der Stadt Leun zum Opfer. Die Empörung über diese Situation war sowohl beim NuV als auch bei der Bevölkerung enorm.

Jetzt blieb uns als NuV nur noch Schadensbegrenzung übrig. Aus diesem Grund forderten wir schriftlich Ersatzpflanzungen auf städtischem Gelände, die über die Vorgaben des Planungsbüros (zwei Ersatzpflanzungen an gleicher

Stelle) hinausgingen. Wir begründeten unsere Forderung mit klima- und artenschutzrechtlichen Gründen. Hierbei wurde die Trauffläche des Baums (Durchmesser Astwerk 8 m = 64 qm Trauffläche) berücksichtigt. Diese Forderung wurde Ende März dann vom Bürgermeister der Stadt Leun befürwortet. Wir erhielten den Auftrag sechs weitere Bäume zu besorgen und im Herbst 2023 auf städtischem Gelände zu pflanzen. Eine Linde wird mit Sicherheit dabei sein und einen passenden Platz finden. Die Finanzierung sollte über die Stadtkasse abgewickelt werden.

Zusätzlich wurde uns, auf Nachfrage beim Bürgermeister und dem verantwortlichen Revierförster, das Holz der Linde zur Verfügung gestellt. Der Stamm wurde abtransportiert und eingelagert. Hieraus soll in naher Zukunft eine oder mehrere Holzskulpturen durch unseren heimischen Kettensägenkünstler, Rudi Dietrich, angefertigt werden.

So bleibt die Gartenbau-Linde in zweierlei Hinsicht Erinnerung. (AZH)



*auto
reparatur*

Autohaus Seewald

Grauensteinstraße 3 | 35789 Weilmünster

Tel. 06472-1007 | www.auto-seewald.de

Leuner Umwelttag

Die Stadt Leun hatte für Samstag, den 18. März 2023 wieder zum Leuner Umwelttag eingeladen und alle Leuner Ortschaften beteiligten sich. Die Organisation der Veranstaltung wurde in den Ortschaften durch den Ortsbeirat übernommen.

Für Biskirchen begann der Umwelttag bereits am Donnerstag, den 16. März 2023 in der KiTa Rabennest. Hier hatten sich der Bürgermeister Björn Hartmann und der Ortsvorsteher Andreas Metzger, unterstützt durch den Vorsitzenden des NuV Biskirchen, angekündigt. Nach einem stärkenden Frühstück der 90 Kinder, machten sich anschließend 25 Vorschulkinder mit Handschuhen und Müllsäcken ausgestattet auf die Suche nach Müll und Unrat rund um die KiTa.

Ähnlich verlief es am Folgetag in

der Grundschule Biskirchen. Diesmal machten sich die 100 Kinder erst auf die Suche nach dem Müll und wurden anschließend mit einem Frühstück belohnt.

Für Samstag, den 18. März 2023, waren dann alle Bürger und Vereine eingeladen Biskirchen von Unrat, in vorher festgelegten Revieren, zu befreien. Insgesamt hatten sich morgens ca. 60 Helfer auf dem Platz vor dem Haus des Gastes eingefunden. Nach einer kurzen Ansprache des Ortsvorstehers schwärmten die Gruppen in ihre Reviere aus.

Unsere 17 anwesenden Mitglieder verteilten sich auf sechs unterschiedliche Reviere. Das Ergebnis war wieder einmal erschreckend. Insgesamt hatten wir drei Anhängerladungen Müll und Unrat gesammelt, den wir in einen

extra bereitgestellten Container der Stadt Leun und in Glascontainern entsorgen konnten. Der interessanteste Fund befand sich im Gebüsch der alten Ulmtalbahn. Hier hatte jemand seine 100 Schnapsflaschen entsorgt. Frage: Warum sammelt man Schnapsflaschen um sie dann alle zusammen in der Landschaft zu entsorgen?

An dieser Stelle möchte ich mich außerdem noch einmal bei den freiwilligen Helfern des NuV bedanken, die sich bereits im Herbst und Winter, bei zahlreichen Spaziergängen, um die Sauberkeit unserer heimischen Landschaft gekümmert haben. Das ist vorbildlich. Danke !

Zum Abschluss unserer gemeinsamen Arbeit, trafen wir uns im Haus des Gastes und wurden mit einem Imbiss und kühlen Getränken belohnt. (AZH)

GETRÄNKE VERTRIEB THEO MENZ

Ihr zuverlässiger Getränkelieferant



Kammerwies 5 + 6 · Telefon (0 64 73) 14 02

35619 Braunfels-Tiefenbach





Langelohsgraben

Wir berichteten im letzten NuV-Aktiv zum aktuellen Stand der Pflegemaßnahmen der 25 Obstbäume im Langelohsgraben, oberhalb vom Judenfriedhof, Richtung Bissenberg.

DER GRUNDSTOCK WURDE BEREITS IN 2022 GELEGT ...

... jetzt sollte es weitergehen. Im zeitigen Frühjahr machte einer der Baumpaten, Christian Fischer, den Anfang mit dem Baumpflegeschnitt seiner zwölf Obstbäume. Diesem Einsatz folgten drei weitere Arbeitseinsätze mit einer unterschiedlichen Zahl an Helfern. Hierbei stand vor allem der Schnitt der großen Obsthochstämme im Vordergrund. Eine einfache Astschere und eine Handsäge waren hier nicht ausreichend, da sich die Äste über 40 Jahre Standzeit langsam zu Stämmen entwickelt hatten. Etliche Akkus unserer NuV-eigenen

Stihl-Handkettensäge wurden in den roten Bereich gefahren.

Nach getaner Arbeit lag die komplette Fläche, von ca. 1.900 qm, voll mit Schnittgut. Es war kein Durchkommen mehr. Jetzt war die Frage, was damit geschehen sollte.

Wir entschieden uns gleichzeitig für mehrere Varianten:

- Ergänzung der vorhandenen Benjeshecke
- Anlage von Totholzhaufen
- Sammlung von einjährigem Holz für „Backwellen“
- Schreddern des großen Restes für die Anlage einer Hirschkäferwiege

Mitte April war es dann soweit. Christian hatte für eine Woche einen Industrie-Schredder besorgt, der bis zu zehn Zentimeter dicke Äste schreddern konnte. Die Maschine wurde mit dem Traktor mittig auf der Fläche abgestellt,

wo das Material für die Hirschkäferwiege künftig gebraucht wird. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Funktionsweise des Schredders, wurde dann das Schreddermaterial an Ort und Stelle geblasen, bis sich ein bis zu einem Meter hoher Holzberg vor uns auf türmte.

Der nächste Schritt zur Erstellung der Hirschkäferwiege ist dann eine neue Geschichte.

Zum Abschluss dieser Pflegemaßnahmen wurde die komplette Fläche mit einem Aufsitzmäher gemäht um dem vorhandenen Riesenbärenklau Einhalt zu gebieten, dessen Samen für mindestens acht Jahre im Boden schlummern. Jetzt hoffen wir, dass unsere Maßnahmen, im wahrsten Sinne des Wortes „Früchte tragen“. Denn Ziel ist es im Herbst wieder einen Apfel-/Keltertag durchführen zu können um die Früchte dort zu Saft pressen zu lassen. (AZH)



VERSCHÖNERN SIE IHR ZUHAUSE MIT MALER- ARBEITEN VOM FACHMANN

**MALER- UND
TAPEZIERARBEITEN**

**DEKOR- UND
SPACHELTECHNIKEN**

LACKIEREN UND LASIEREN

KOMPLETT-RENOVIERUNGEN

ZIERPROFILE & ORNAMENTE

FARBGESTALTUNG

TROCKENBAU

FASSADENSANIERUNG



**ARTHUR
FAUST**
MALERMEISTERBETRIEB

Mühlenstraße 1
35638 Leun-Biskirchen
Mobil 0177-7255145
www.arthur-faust.de
malermeisterfaust@gmail.com



WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE SCHNELL UND SICHER

GEMEINSAM ZUM ERFOLG.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch. Ebenso wichtig wie Kompetenz, Sorgfalt und fundiertes Wissen ist das Verständnis für die Anliegen der Eigentümer und Käufer.

VON ANFANG AN EIN GUTES GEFÜHL.



ARTHUR FAUST IMMOBILIEN

Hüttenstraße 21 · 35638 Leun-Biskirchen · Mobil 0177 7255145 · www.immobilien-faust.de



Zweite Pflanzaktion „Leuner Bürgerwald“

Unsere Bäume und Wälder sind für das Klima essentiell, denn sie nehmen das Treibhausgas Kohlendioxid auf und setzen Sauerstoff frei. Dadurch helfen sie die Temperaturen auf der Erde stabil zu halten.

Die Dürresommer der letzten Jahre haben heimischen Baumarten und Gehölzen sehr zu schaffen gemacht. Stehen die Bäume bereits durch den Klimawandel unter Stress, haben auch Schädlinge leichtes Spiel. Mit steigenden Temperaturen könnte sich dieses Problem weiter verschärfen.

Eine Spendenaktion der Stadt Leun aus dem Jahre 2021 hatte zum Inhalt, Baumspenden für einen Klimaschutz-Bürgerwald zu sammeln. Die erste Baumpflanzaktion fand Anfang April 2022 im Bissenberger Wald, auf einer Fläche von ca. 3.000 qm statt. Da aus den eingegangenen Spenden noch Mittel zur Verfügung standen, wurde eine zweite Baumpflanzaktion ins Leben gerufen.

Diesmal sollte die ehemalige Dorf Müllhalde in Stockhausen bepflanzt werden. Diese Fläche wurde im Vorfeld sorgsam vorbereitet und das verbliebene Astmaterial geschreddert.

Für den 1. April 2023 hatten sich ca. 20 freiwillige Helfer, bei regnerischem Wetter und kühlen Temperaturen, an Ort und

Stelle eingefunden um bei der Pflanzaktion zu helfen. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister, folgte die Einweisung durch den Hessen Forst und dann konnte es losgehen. Insgesamt standen 2.400 Setzlinge (1.200 Spitzahorn, 600 Vogelkirschen und 600 Winterlinden) zur Verfügung.

Wir waren vom NuV Biskirchen mit drei Helfern beteiligt. Anne Hedrich, Jochen Schuler und Nils Birk pflanzten an diesem Vormittag ausschließlich Spitzahorn und Vogelkirschen, in zwei Reihen oberhalb und unterhalb der Hauptfläche von ca. 0,5 Hektar. Der Mittelteil sollte im Nachgang durch die Waldarbeiter der Stadt Leun mit 600 Winterlinden bepflanzt werden.

Damit war die Arbeit an dieser Pflanzfläche aber noch nicht abgeschlossen. Hier galt es jetzt noch eine Jungpflege durchzuführen. D. h., schneller wachsende Brombeeren, Birken und Weiden müssen, wenn sie als Konkurrenz zu den Setzlingen auftreten, beseitigt werden. Dies ist dann die Arbeit der Waldarbeiter der Stadt Leun.

Hier gilt es nochmal einen herzlichen Dank an die Spender, die Organisatoren, die Helfer und Waldarbeiter der Stadt Leun auszusprechen. (AZH)



Änderungen bei den Nistkastenrevieren

Das ist sicherlich nicht unbedingt ein interessantes Thema für einen Naturschützer, aber es zeigt den jährlichen Arbeitsaufwand den die einzelnen Mitglieder betreiben um den heimischen Tierarten ein Zuhause zu bieten.

In der Summe verfügen wir über ca. 460 selbst gebaute Nistkästen aus Holz, Holzbeton und sogar geklebten Fliesen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter. Die Summe der Nistkästen verteilt sich auf 15 unterschiedliche Reviere in den heimischen Gemarkungen, die von 11 Revierbetreuern des NuV kontrolliert und ihr Bestand dokumentiert wird.

Hierzu ist eine gewisse Artenkenntnis bei Singvögeln erforderlich um die Gelege samt Eiern oder Jungvögeln bestimmen zu können. Zum Glück hält sich die Anzahl dieser unterschiedlichen Bewohner in Grenzen und lässt sich mittels Buch oder App feststellen.

Darüber hinaus kommt es jedoch nicht selten vor, dass es andere Bewohner dieser Nistkästen gibt. Je nach jahreszeitlicher Begutachtung der Nistkästen haben sich Mäuse, Bilche, Wespen, Hornissen, Nachtfalter oder eine Haselmaus eingestrichelt.

Diese Kontrollgänge zur Überprüfung der Belegung und Säuberung der Nistkästen werden drei bis vier Mal im Jahr durchgeführt. Darauf folgt dann die Dokumentation und ggf. die Reparatur oder der Ersatz der Nistkästen und dement-

sprechend ein weiterer Gang um die Nistkästen wieder aufzuhängen. Es ist erkennbar, dass hier eine gewisse Motivation hinter dieser Tätigkeit stecken muss. Nicht jeder der ein Revier bisher betreute hat mit einer solchen Arbeitsintensität gerechnet. So kommt es immer wieder vor, dass sich die Verantwortlichkeiten ändern.

In den letzten beiden Jahren hat es hier folgende Änderungen gegeben:

Revier Wingert und Hain: Übernahme durch Jonas Wolf in 2023.

Revier Erwin Heinz-Platz bis hinter Hardsborn: Übernahme durch Jonas Wolf in 2023.

Revier Ortsbereich: Übernahme durch Günter Cornelius in 2022.

Revier entlang der alten Ulmtalbahn: Übernahme durch Nils Birk in 2022.

Revier an der Lahn bei Radeberger: Übernahme durch Anne Hedrich in 2023.

Revier oberhalb Simmen am Radweg: Neuanlage als Ausgleichsmaßnahme wg. Windkraft. Übernahme durch Alexander Zech in 2022.

Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön an alle Revierbetreuer, die mit ihrer Arbeit zum Erhalt der verschiedensten Tierarten beitragen. (AZH)





Vogelstimmenwanderung

Die Wetterverhältnisse machten nicht unbedingt Hoffnung auf einen erfolgreichen Tag. Als wir am 16. April um 9.00 Uhr ab Vereinsgarten unsere Wanderung starteten, hatten wir bedecktes Wetter, ca. 9 Grad Celsius, aber keinen Wind. Vor Ort hatten sich 22 Interessierte und unser Vogelstimmenexperte, Jan Heckmann, aus Erdbach eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung ging es auch gleich los. Entlang des alten Bahndamms liefen bis zur B49 und von dort weiter zum Karlsprudel. Bis dorthin gab uns Jan Heckmann immer wieder an verschiedenen Stellen Erklärungen zu den gesichteten und gehörten Singvögeln. Allein auf diesem Streckenabschnitt hatten wir bereits eine Vielzahl unserer heimischen Singvögel erfasst. Kurz vor dem Karlsprudel kamen dann noch verschiedene Arten rund um die Feuchtgebiete hinzu. Hierzu zählten Höckerschwäne, Graugänse, Stockenten, Nilgänse und Graureiher.

In der Gemarkung Hundsbach hatten wir dann freien Blick auf unser Storchennest und konnten beide Elternteile gleichzeitig beobachten. Gleichzeitig überraschte uns die erste Nachtigall mit ihrem melodischen Gesang.

Rund um den Hundsbacher Berg trafen wir dann auf die typischen Wald- und Heckenbewohner wie Kleiber, Haubenmeise, Kernbeißer, Wintergoldhähnchen und Zaunkönig.

Nachdem wir den Wald verlassen hatten, trafen wir auf das Offengelände zwischen Seidert und Hollergewann mit Äckern und Wiesen. Auch hier konnten wir wieder typische Feldbewohner wie Feldlerche, Schafstelze und eine Hohltau-

be auf Nahrungssuche beobachten. Eine außergewöhnliche Beobachtung war die Sichtung eines Wiesenpiepers, der sich auf dem Durchzug in den Norden in Biskirchen satt gefressen hatte. Am Ulmbach blieb uns die Sichtung einer Wasseramsel bzw. des Eisvogels leider verwehrt, obwohl beide Arten an dieser Stelle immer wieder anzutreffen sind. Dafür schoss ein Sperber, in schnellem Flug, auf der Suche nach Nahrung an uns vorbei.

Fast hatten wir das Ziel erreicht als uns ein Ölkäfer über den Weg lief. Ein sehr interessantes Tier. Der Blauschwarze Ölkäfer klettert auf Blütenpflanzen um dort auf Wildbienen zu warten. Er imitiert ein Weibchen der Wildbiene um Männchen anzulocken. Die Männchen der Wildbienen gehen dem Übeltäter tatsächlich auf den Leim. Beim Kontakt heften sich die Larven des Ölkäfers an die Wildbienen und gelangen so in die Niströhren der Wildbienen, um sich dort von den eingebrachten Pollen und Larven der Wildbiene zu ernähren. Unglaublich.

Der krönende Abschluss war dann noch ein Schwarzmilan, der in luftiger Höhe, dem geschulten Blick des Vogelstimmenexperten nicht entgangen war.

Insgesamt hatten wir an diesem Tag 52 verschiedenen Vogelarten gesehen und gehört. Das war mit Abstand das beste Ergebnis der letzten Jahre.

Das Ergebnis wurde in der Hütte auf dem Hain mit einem kleinen Imbiss und warmen und kalten Getränken gebührend gefeiert.

(AZH)

BUDO-CENTER W. SIEBEL

JUDO
KARATE
TAEKWON-DO
JIU-JITSU
IAIDO
AIKIDO



Berlinerstr. 238 · 63067 Offenbach · Telefon + Fax 069 80106906
E-Mail: budo_center_siebel@web.de · budo-center-siebel.de.vu

**GANZ.
SCHÖN.
SCHARF.**



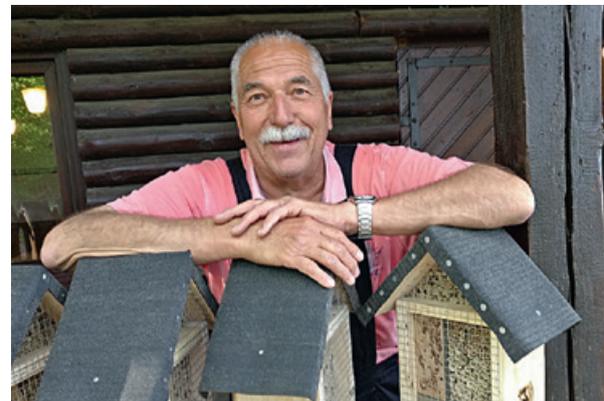
SATZSTUDIO SCHARF
WERBEAGENTUR

BERLINER STRASSE 16 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · WWW.SATZSTUDIO-SCHARF.DE · TELEFON 06473 410926

Viertklässler bauen Insektenhotels

Am Montag den 8. Mai ging es um 8.45 Uhr für die Klasse 4b an der Grundschule Biskirchen los Richtung der Grillhütte „Am Hain“. Dort haben sie mit der Unterstützung des NuV Insektenhotels gebaut. Dieser hatte neben zahlreichem Werkzeug auch die einzelnen Bauteile für die Insektenhotels im Gepäck. Nach kurzer Frühstück- und Spielzeit konnte es es deswegen nach einer theoretischen Einführung über die Bedeutung der Insekten für uns Menschen auch sofort mit dem Nageln der Rückwände losgehen. Damit die Schüler gut unterstützt werden konnten, stand an diesem Tag auch wieder Günther Cornelius als Helfer zur Verfügung. Die Kinder arbeiteten mit großer Motivation, so dass sie bereits nach kurzer Zeit damit beginnen konnten, einen Teil des Hotels mit Schilfhalmern dicht zu stecken. Dabei bewiesen die Schüler viel Geduld sowie ein gutes Durchhaltevermögen. Anschließend mussten Löcher in ein, im Insektenhotel befindliches Eichenholz, gebohrt werden. Hierbei bedurften sie etwas der Hilfe der Erwachsenen. Später wurden die Bohrlöcher gereinigt und ein Draht

vor Vogelfraß vor der Front des Insektenhotels angebracht. Leider verging die Zeit infolge der spannenden, nicht immer ganz einfachen Aufgaben viel zu schnell, so dass die Schüler leider nicht bis zur Beendigung des Hotels bleiben konnten. Herr Zech und Herr Cornelius – mit Unterstützung von seinem Enkel – waren so nett, unsere Aufgaben fertigzustellen. Die Dächer der Häuschen wurden durch Dachpappe noch vor dem Wetter geschützt. Am Ende bekam jede Insektenunterkunft noch ein Brandzeichen. Im Laufe der Woche war Herr Zech so nett und hat den Kindern ihre Insektenhotels sogar an der Schule vorbeigebracht. Auf dem Schulhof wurde dann noch ein gemeinsames Foto gemacht, und Herr Zech schenkte allen noch ein Tütchen Blumensamen als Lockmittel für die zukünftigen „Gäste“ der Viertklässler. Besonders gefreut habe ich mich, dass ich am Ende sogar noch ein Insektenhotel geschenkt bekommen habe. Vielen Dank für den interessanten und lehrreichen Vormittag sagen die Kinder der Klasse 4b mit ihrer Lehrerin Frau Schlierenzauer. (ESR)





Außerschulischer Lernort Feld und Wald

Am 21. Juni 2023 verbrachte die Klasse 3a, mit Ihrer Lehrerin, Stefanie Loderhose, einen Schulvormittag im Wald. Bei bestem Wanderwetter traf man sich am Waldeingang von Biskirchen mit dem pensionierten Förster und NuV-Mitglied Hans-Otto Thorn.

Dieser erklärte den Kindern die unterschiedlichen heimischen und nicht heimischen Pflanzen, Bäume und Vögel. Mit einem Vogellocker ahmte er verschiedene Vogelstimmen nach und bekam, zur Begeisterung der Kinder, auch Antwort.

HIER EINIGE ZITATE AUS DEN ERLEBNISBERICHTEN DER KINDER:

Vici: „Herr Thorn war da, weil er Förster ist und weil wir mal das Thema Wald hatten. Da hatten wir die Idee, dass wir uns mal treffen könnten und gestern war es dann soweit. Es war so cool!“

Ella: „Herr Thorn hatte einen Hund mit, der hieß Otter. Wir durften Otter alle mal führen. Wir haben uns Springkraut angeguckt. Es gibt ein einheimisches und noch ein anderes.“

John: „Herr Thorn hat versucht, mit seiner Vogelpfeife einen Kuckuck anzulocken. Später, als er noch einen Vogel anlocken wollte, hat er seine Vogelpfeife verloren. Wir durften auch ein Wettrennen gegen den Hund machen.“

Adrian: „Am Anfang haben wir, ich und meine Klasse, einen Fingerhut gesehen. Dann haben wir die Windräder gesehen. Es gab zwei Windräder.“

Hanna W.: „Am Wegrand haben wir einen Fingerhut gesehen. Wenn man den isst, verleiht er Herzrasen und kann bis zum Tod führen.“

Finn: „Wir haben auch viele Nistkästen gesehen und Szymon hat sehr viel gefunden. Mit der Vogellockflöte konnte Herr Thorn die Stimme eines Kuckucks nachmachen.“

Hanna H.: „Herr Thorn hatte Nistkästen aufgehängt und er hat uns ein altes Nest von einer Kohlmeise gezeigt. Er hat uns auch noch ein Höhle von einer Hohltaube gezeigt.“

Szymon: „Wir sind zu den Windrädern gelaufen. Und wir haben Löcher von Wildschweinen gesehen und dann sind wir zum Wildschweinkopf gegangen, wo Wasser rausgekommen ist.“

Nikita: „Wir sind sogar am Wildschweinkopf (Hardtsborn) vorbeigegangen und haben manchmal Spiele gespielt.“

Emma: „An der Quelle, an einem Baum, haben wir einen Libellenkokon gesehen. Der war aber schon alt. Hinten am Rücken war ein Loch, da ist die Libelle irgendwann, als sie fertig gewachsen war, rausgekommen.“

Philip: „Ich hatte eine Lupe dabei, die andere Kinder hatten ein Fernglas. Ich habe eine kleine Spinne gesehen und andere Insekten und Pflanzen. Wir haben auch da irgendwo gefrühstückt.“

Leana: „Wir haben sogar etwas gespielt. Wir mussten uns alle umdrehen und die Hände auf den Rücken legen. Herr Thorn hat uns etwas in die Hand gelegt, was wir erfüllen mussten. Und dann mussten wir die andere Person suchen, von der wir denken, dass sie den gleichen Gegenstand hat.“

Luca: „Als wir zu den Autos zurück gegangen sind, hat uns Herr Thorn noch kleine Tiere (Insekten) gezeigt und Geweihe aus dem Kofferraum geholt. Es war auch eins von einem Hirsch dabei.“

Patrick: „Ich denke, dass Herr Thorn sehr gerne im Wald ist. Und er ist sehr nett. Am Ende des Tages will ich sagen, dass es sehr schön war.“

(HOTN, SLE)

Glockenturm, Türmer und Turmfalken

Die Katechumenen der Kirchengemeinden Stockhausen, Bissenberg und Biskirchen hatten bei der Pfarrerin Cornelia Heynen-Rust den Wunsch geäußert einmal den Glockenturm der Kirche besichtigen zu dürfen.

Frau Heynen-Rust hatte den NuV Biskirchen für die Führung engagiert.

Anfang Juli 2023 führten wir die Besichtigung mit 14 Katechumenen, Frau Cornelia Heynen-Rust und Herrn Rust durch.

Nach einer kleinen Vorstellungsrunde im Gemeindehaus, gab es dann grundsätzliche Erklärungen zu den menschlichen und tierischen Bewohnern eines Glockenturms, durch den Vorsitzenden des NuV Biskirchen, Alexander Zech.

Tatsächlich gibt es heute noch in Deutschland den **Beruf des „Türmers“**, der im Kirchturm lebt und dort bestimmte Aufgaben zu erfüllen hat. Hierzu gehörte früher die Alarmierung bei Feuer oder Angriffen. Heute beschränkt sich die Arbeit auf musikalische Darbietungen mit der Trompete für den Tourismus. Natürlich war dieser Berufszweig im Biskirchener Glockenturm nicht vertreten, aber in vier Städten Deutschlands (Münster und

drei Kirchen in Sachsen-Anhalt) gibt es den Beruf noch.

Dafür gibt es aber etliche **tierische Bewohner** des Glockenturms. Hierzu zählt u. a. die gesellige und soziale Dohle, welche vier Brutplätze in speziellen Nistkästen im Glockenturm und im Kirchenschiff belegt. Außerdem haben verschiedene Mauersegler unterhalb der Dacheindeckung in Mauernischen für einige wenige Monate ihr Zuhause gefunden. Im Ausnahmefall findet auch der Turmfalke eine Nistmöglichkeit. Speziell abends und nachts sind dann Fledermäuse aktiv und sammeln Nachtfalter im Glockenturm.

Nach dieser kurzen Erklärung zu menschlichen und tierischen Bewohnern von Kirchtürmen machten wir uns auf den Weg durchs Kirchenschiff auf die Empore und von dort hinter der Orgel in den Glockenturm. Insgesamt hatten wir 62 Holzstufen zu bewältigen, bevor wir die Glocken direkt über uns sahen.

Nicht jeder der Katechumenen hatte damit gerechnet, dass uns Spinnweben, tote Nachtfalter und Staub auf dem kompletten Weg über die enge

Holztreppe nach oben begleiteten. Der harte Kern konnte, oben angekommen, die **drei großen Glocken** aus dem Jahre 1951 bewundern und ihren Klang, durch leichtes Anklopfen, hören. Bei den drei Glocken handelt es sich um die Zeichenglocke, die Zeitglocke und die Totenglocke, die automatisch angesteuert werden, aber auch maschinell durch die Küsterin betätigt werden können. Interessant ist hierbei, dass es eine Läuteordnung der Kirchengemeinde gibt, welche genau festlegt, welche Glocke zu welchem Anlass zu läuten hat.

Zum Abschluss machten wir dann noch einen Abstecher in den Dachstuhl oberhalb des Kirchenschiffs und warfen einen Blick ins Innere des Dachs. In gebückter Haltung bewegten wir uns auf einem Holzsteg unter den Holzverstrebungen hindurch um einen Blick aus der Dachluke auf die Dächer von Biskirchen zu werfen.

Die Katechumenen hatten an diesem Tag zwar keine tierischen Bewohner gesehen, dafür konnten sie aber viele Eindrücke und Informationen mitnehmen. Wohlbehalten traten alle Katechumenen ihren Heimweg an. (AZH)



Status Schwalben und Mauersegler

Anfang April diesen Jahres wurden die ersten Rauch- und Mehlschwalben in Biskirchen auf dem Rückweg in ihre Brutquartiere gesichtet. Das Frühjahr hielt Einzug.

Da wir im letzten Jahr keine Säuberung der künstlichen Nisthilfen vorgenommen hatten, musste in diesem Jahr unbedingt etwas getan werden. Schnell war ein Termin mit der Stadt Leun gefunden, um dann freitags nach Dienstschluss mit Traktor und Hebebühne aktiv zu werden.

Die Säuberung fand dann am 21. April statt und sie war dringend notwendig. Hinter den herausnehmbaren künstlichen Nisthilfen hatten sich aufgrund der Witterungsverhältnisse Unmengen an Milben angesiedelt, die wir beseitigen mussten.

Darüber hinaus gab es noch folgende weitere interessante Funde in den Nestern:

- unbefruchtete Mehlschwalbeneier vom Vorjahr
- tote Jungvögel aus der zweiten Brut
- ein Spatzennest
- das neue Nest einer Haus-Feldwespe und
- eine schlafende Zwergfledermaus.

Insgesamt hatten wir an diesem Tag sieben unterschiedliche Standorte angefahren und 50 Nester gereinigt. An vier Standorten hatten wir Schwalbenhäuser mit acht, sechzehn (2x) und vierundfünfzig Nisthilfen. Das alte, selbstgebaute Schwalbenhaus am Ulmbach ist leider, trotz sehr guter Belegung, marode und muss beseitigt werden, bevor es am Rande des neuen Radwegs zu einem Problem wird. Die Maßnahme soll dann im Herbst 2023 durchgeführt werden. Für einen entsprechenden Ersatz werden wir auf jeden Fall sorgen.

Die im Juli 2023 durchgeführte Überprüfung der Belegungen für Schwalben und Mauersegler führte zu folgendem Ergebnis:

MEHLSCHWALBEN

Insgesamt ist die Anzahl der Mehlschwalben-Brutpaare um 10 % (von 125 auf 113 Brutpaare) zurückgegangen. Das ist noch nicht problematisch. Viel entscheidender ist jedoch, dass die Anzahl der der belegten Brutplätze im Ort immer weniger werden. Die künstlichen Nisthilfen im Ort werden kaum

noch angenommen und ganz selten werden neue Nester gebaut. Dafür werden die Schwalbenhäuser am Ulmbach (16 und 25 Brutpaare) stärker genutzt. Das liegt gewiss an den höheren Temperaturen, deutlich weniger Insekten und das fehlende Wasser im Ort. Der größte Einzelstandort ist weiterhin die Parkinson-Klinik mit 36 belegten, natürlichen Nestern, zwischen Ulmbach und Mühlbach gelegen.

RAUCHSCHWALBEN

Auch bei den Rauchschwalben ist ein leichter Rückgang von 19 auf 17 Brutpaaren zu verzeichnen. Hier ist ebenfalls eine Tendenz zu Brutstandorten außerhalb des Ortes zu erkennen. Für Rauchschwalben besteht eine starke Abhängigkeit zu Nistplätzen in der Nähe von Viehwirtschaft und damit verbunden sind offene Ställe.

MAUERSEGLER

Wie jedes Jahr erscheinen die Mauersegler erst Ende April/ Anfang Mai und sind nach einer kurzen Anwesenheit





dann auch Ende Juli schon wieder unterwegs in den Süden. In dieser kurzen Zeit muss vor Ort alles passen, sonst wird es mit einer Brut kritisch.

Die Mauersegler verzeichnen ebenfalls einen Rückgang ihrer Bruttätigkeit. Gegenüber dem Vorjahr wurden 15 % weniger Brutpaare gesichtet (Vorjahr = 27 Brutpaare / 2023 = 23 Brutpaare). Für Mauersegler wird es immer schwieriger geeignete Nistmöglichkeiten in

neu gebauten Häusern zu finden, da sie Nischenbrüter sind. Nur selten gibt es den notwendigen Platz zwischen Hausmauer und Dach oder im Gebälk. Hinzu kommt dann noch, dass die vorhandene Brut die heißen Temperaturen unter dem Dach überstehen muss. So kam es 2023 zu zwei Rettungseinsätzen für Mauersegler, welche vorzeitig das Nest verlassen hatten. Ihnen konnte jedoch bei der Mauersegler-

Rettungsstation Frankfurt geholfen werden.

Wir werden auch im nächsten Jahr die Bestände weiter beobachten und dazu berichten. Darüber hinaus sind wir dankbar, wenn eine Mauersegler-Nisthilfe an einem Haus oder Schuppen angebracht wird. Nisthilfen sind ausreichend beim NuV vorrätig und werden kostenlos zur Verfügung gestellt und installiert. (AZH)



**Generalagentur
Michael Lukas**

**Obertorstraße 7
35792 Löhnberg
Telefon 06471 50930
michael.lukas@ruv.de**



Du bist nicht allein.

SCHMETTER- LINGE MÖGEN KEINE HITZE



Die ganze Zeit hinweg waren nur wenige, bestimmte Schmetterlingsarten zu sehen. Warum?

Durch die Dürre im vergangenen Sommer fehlte vermutlich vielen Raupen die Nahrungsgrundlage für eine Entwicklung bis zum ausgewachsenen Falter, die wiederum für die Nachkommen in diesem Frühsommer hätten sorgen können. Das zeige sich nun an den fehlenden Faltern.

Anfang Juli veranstalteten wir trotzdem unsere jährliche Schmetterlingswanderung. Kurz nach Mittag ging es los. Wir versammelten uns mit 23 Interessierten bei ca. 35 Grad Celsius am Vereinsgar-

ten des NuV im Schatten der Bäume. Wir liefen erst mal entlang des Feldlehrpfads, unterhalb der alten Bahntrasse der Ulmtalbahn, Richtung Simmen.

Während der Wanderung wollten wir Schmetterlinge fotografieren, aber auch direkt bestimmen. Bei den Fotos sollte darauf geachtet werden, die Falter möglichst mit Ober- und Unterseite abzulichten. Dies ist für die Bestimmung bestimmter Schmetterlingsarten wie Bläulinge und Würffalter wichtig. Aber leider gelingt dies nicht immer.

Schon zu Beginn unserer Wanderung konnten wir feststellen, dass sich die Schmetterlinge fast nur auf

den Blüten im Schatten anzutreffen waren.

Ab einer Körpertemperatur von 40 Grad Celsius wird es auch für Insekten zu heiß. Die Tiere können nicht mehr richtig fliegen, weil ihre Muskelkraft rapide abnimmt. Sie brauchen dringend eine Abkühlung. Weil sie das selbst nicht können, greifen sie zur Abkühlung im Hochsommer deshalb in die Trickkiste der Thermodynamik. Auch Schmetterlinge haben ausgefeilte Techniken. Die Männchen des Gemeinen Bläulings, auch Hauhechel-Bläuling genannt, machen sich beispielsweise im heißen Sommer die Reflexion zunutze.





Sie schicken die brennenden Sonnenstrahlen einfach wieder zurück. Die Flügeloberfläche weist die Energie ab, so dass sich die Flügel nicht so schnell aufheizen.

Von den 400 in Europa anzutreffenden Tagfaltern entdeckten wir entlang des Feldlehrpfads hauptsächlich die „Allerweltsarten“, Schachbrett, Schornsteinfeger und Großes Ochsenauge. Am Ulmbach fielen uns dann ein Admiral und ein Kaisermantel auf. Auf einer blühenden Wiese vor dem Homberg konnten wir etliche andere Arten entdecken. Darunter waren Blutströpfchen

(Sechspunkt-Widderchen), Goldene Acht, Federgeistchen und ein Grünader-Weißling.

Im Schatten der Haselsträucher machten die Kinder einen kurzen Halt auf einem Hochsitz und genossen den tollen Ausblick.

Auf dem Rückweg zum Hain liefen wir auf dem freigemähten Feldweg unterhalb der Grillhütte entlang. Hier hat der NuV auch ein Nistkastenrevier. Wir warfen einen Blick in den Nistkasten mit der Nr. 1. Hier blickte uns ein verdutzter Siebenschläfer mit großen Augen an und fühlte sich in seiner Ruhe gestört.

Kurz darauf hatten wir unser Ziel erreicht. Nach der dringend erforderlichen Erfrischung, einem Kaffee und einem Stück Kuchen sahen wir uns unsere Fotografien auf dem Laptop und Beamer an und bestimmten die Arten gemeinsam. So erhielten alle Teilnehmer auch noch Einblick in die Vorgehensweise der Bestimmung. Außerdem konnte so die Artenkenntnis um die eine oder andere Art erweitert werden. Insgesamt hatten wir an diesem Tag 17 Schmetterlingsarten gesehen und bestimmt. Das war für diese Temperaturen ein toller Erfolg. (AZH)



GESTALTEN SIE IHREN GARTEN

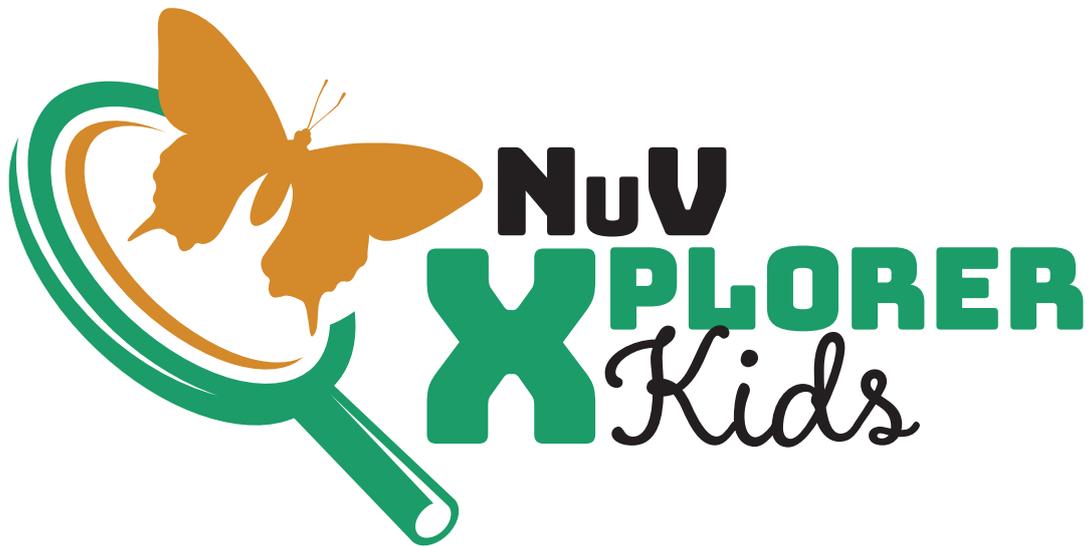
MIT UNSERER VIELFALT AN HOCHWERTIGEN PRODUKTEN

- Pflaster
- Palisaden
- Bodenplatten
- Gabionen
- Mauersteine
- Findlinge
- Kiese
- u.v.m.



Produkte entdecken!

HH-Naturstein & Garten GmbH · Riemannstraße 1 · 35606 Solms-Niederbiehl
Tel.: 06442 9592 - 66 · info@hh-gruppe.de · www.hh-gruppe.de



NuV XPLOERER Kids

NuV-Xplorer-Kids so lautet der Name der Kinder-/Jugendgruppe im NuV, die seit Juli 2023 eigenständig Aktionen in der Natur durchführt.

Die Idee eine solche Gruppe zu gründen existierte schon länger. Es fehlte lediglich an der personellen Besetzung der Organisatoren und Gestalter. Nach dem Leuner- Umweltag fanden sich dann drei Freiwillige. Recht schnell war ein freies Termin-Zeitfenster ausgemacht an dem die Veranstaltungen stattfinden sollten. Die Aktionen sollten einmal monatlich montags von 16.30 bis 18.00 Uhr stattfinden.

Bei einem ersten Treffen wurden die Rahmenbedingungen abgestimmt. Jetzt konnten Familien mit Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren angesprochen werden.

Antje Reinhardt und Ilka Fischer waren nicht nur die neuen Gestalter und Organisatoren sondern übernahmen auch gleich die Ansprache der Eltern. An Ideen mangelte es nicht. Die Aktionen für die nächsten sechs Veranstaltungen waren schnell gefunden und festgelegt.

Am 10. Juli fand dann die **erste Aktion zum Thema Bienen/Wildbienen**



und Honigernte bei Imker Alexander Zech statt. Wir waren alle gespannt, wieviel Kinder kommen würden. Langsam füllte sich der Hof und die Sitzplätze in der Wilhelmstraße 15. Insgesamt waren 13 Kinder und zwei weitere Helfer anwesend. Es war ein schöner Tag und ein guter Start mit einem süßen Abschluss bei einem Honigbrot. Die Kinder hatten anschließend zuhause viel zu erzählen.

Mittlerweile existierte eine Whats-

App-Gruppe für die Eltern, da auch die nächsten Termine und Themen bis Ende 2023 schon geplant waren.

Jetzt galt es noch einen Namen für die Kindergruppe zu finden. Aus 20 Vorschlägen wählten wir einen passenden Namen aus. Die Gruppe sollte **NuV Xplorer Kids** heißen. Xplorer steht hier für Entdecker. Uns ging es darum, den Kindern die Natur näher zu bringen. Hier sollte das eigene Entdecken, Mitwirken und selbst Gestalten im Vordergrund stehen.

Für den Wiedererkennungswert entwarfen wir noch ein Logo mit dem Satzstudio Marco Scharf. Der Anfang war gemacht, jetzt können weitere Entdeckungstouren folgen.

Die **zweite Veranstaltung** führte uns, auf der **Suche nach Schmetterlingen und Heuschrecken**, erneut mit 13 Kindern und diesmal vier Betreuern, auf eine Wiese „Unten im Simmen“. Dort suchten und fingen die Kinder Heuschrecken in Gläschen um sie gleich anschließend zu bestimmen und wieder freizulassen. Die Kinder waren



sehr interessiert und bestimmten nicht nur die Heuschrecken, sondern jedes kleinste Lebewesen.

Die **dritte Aktion** wurde an der Hütte auf dem Hain gestartet. Dort gab es Erläuterungen und Spiele rund um die „**Große Nussjagd**“. Auf der Suche nach der Haselmaus wanderten wir dann in den Wald um angeknabberte Nüsse zu suchen. Mit großem Eifer sammelten die 20 Kinder hunderte von Nüssen. Leider blieb uns der Erfolg verwehrt, eine angeknabberte Nuss einer Haselmaus zu finden. Dafür schlossen wir auch diese Veranstaltung mit einem gemeinsamen Spiel ab.

Die **vierte Aktion** startete am Vereinsgarten zum Thema **Wildobst und Äpfel**. Die unglaubliche Zahl von 31 Kindern hatte sich eingefunden. Wir liefen entlang der alten Bahntrasse der Ulmtalbahn bis zu den Streuobstbeständen. Bis dorthin hatten wir bereits verschiedene Wildobstsorten gefunden und bestimmt. Auf der Streuobstwiese sammelten und pflückten die Kinder dann verschiedene Apfelsorten und verstauten sie in den mitgebrachten Eimerchen. Zurück am Vereinsgarten gab es erst mal eine Erklärung zum Aufbau der Äpfel und eine Geschmacksprobe der Äpfel. Es gab gelbe, grüne und rote Äpfel mit süßem, mildsauerlichem und saurem Geschmack. Nach diesen Feststellungen wurden die mitgebrachten Äpfel gerieben und gepresst. Der frisch hergestellte Apfelsaft wurde mit Begeisterung von den Kindern getrunken. Zusätzlich gab es Hagebuttenmarmelade und Apfelgelee zum Probieren,



sowie selbstgemachten Apfelkuchen. Nach all diesen Köstlichkeiten konnte das anschließende Abendessen zuhause sicherlich entfallen.

Die **fünfte Aktion** führte uns auf den Hain. Hier bastelten wir **Geschenke für den Adventsmarkt**. In detaillierten Vorbereitungen hatten wir die notwendigen Utensilien im Orga-Team festgelegt und bestellt. Aufgrund des schlechten Wetters hatten einige Kinder abgesagt. Es waren aber immerhin noch 24 Kinder anwesend. In der vorgewärmten Hütte bastelten wir dann Engel aus Muscheln, schnitten Filztannenbäume aus und bemalten Holzscheiben mit Weihnachtsmännern. Alle waren mit Eifer dabei. Jeder durfte natürlich ein Exemplar für sich mitnehmen.

Die **letzte Aktion des Jahres** fand erneut auf dem Hain statt. Diesmal erhielt jedes Kind seine **persönliche Naturbox**. Hier kann jedes Kind seine eigenen Funde aus der Natur deponieren

um sie später einmal bei den Xplorer-Kids präsentieren zu können. Diese Naturbox wurde mit dem NuV-Branding versehen und anschließend angemalt und individuell gestaltet.

Zur Abrundung des Tages nahmen alle gemeinsam an dem Lebendigen Adventskalender des HAK und des Fördervereins der KiTa Rabennest teil. Die Hütte auf dem Hain hatten wir im Vorfeld mit einer Lichterkette geschmückt und ein Schwedenfeuer aufgestellt. Das geschmückte Fenster der Hütte auf dem Hain wurde um 18 Uhr dann mit dem Tagesdatum 11. Dezember geöffnet und erstrahlte in der Dunkelheit. Zur Feier des Tages wurde ein Gedicht vorgetragen und gemeinsam ein Lied gesungen. Für alle Anwesenden gab es Plätzchen und ein warmes Getränk.

Dies war der gelungene Abschluss eines erfolgreichen Jahres für die NuV Xplorer-Kids. Die Planungen für das nächste Jahr wurden bereits getroffen.

(AZH)





Summ summ summ, Bienchen summ herum..

Voller Vorfreude machte sich die Klasse 1b der Lahn-Ulm-Schule am 14. Juni 2023 auf den Weg zu Herrn Zech und seinen Bienen. Vorher hatten die Kinder im Unterricht schon einiges über die Insekten gelernt, eine Bienendrehscheibe gebastelt und sich Fragen überlegt. Im Hof saßen alle um die interessanten Plakate, die auf dem Tisch auslagen, herum und lauschten den Informationen, die Herr Zech kindgerecht vermittelte.

Alle staunten, dass eine Biene einmal um die ganze Welt fliegen müsste, wenn sie den Pollen und Nektar für ein Glas Honig alleine sammeln sollte. Fragen wie: „Schlafen Bienen auch?, Wieso stechen dich die Bienen nicht? Was muss ein Imker alles machen?“ wurden im Laufe des Vormittags beantwortet. Die Schutzausrüstung aus Hut, Mantel und Handschuhen durfte Mohamad anziehen und sich wie ein echter Imker fühlen. Auch das Rauchgefäß wurde entzündet. Voller Spannung gingen alle in den Garten, zum Schaukasten mit den Bienen. Wir hatten das Glück, die Königin und einen Drohn inmitten des Bienenvolkes zu sichten. Beeindruckt

sahen sich die Kinder die Waben an und entdeckten sogar Larven. Zum Schluss ging es in Herrn Zechs Keller, in dem der Honig geschleudert und abgefüllt wird. „Hier klebt es ja überall“, war der Kommentar der Kinder. Als sie mit einem Kamm die Waben selbst entdeckeln und sogar die Honigschleuder andrehen durften, war die Begeisterung groß. Herr Zech beantwortete geduldig die vielen Fragen der interessierten Klasse.

Zum Schluss bekam jedes Kind noch eine kleine Sonnenblume zum selber ziehen geschenkt und die Klasse durfte sich über zwei Gläser Honig freuen, die Herr Zech vor unseren Augen für uns abfüllte. Mit einem freudigen „Dankeschön“! verabschiedeten wir uns und werden uns noch lange an diesen tollen Vormittag erinnern.

Das Leben ist die beste Schule und es ist toll, dass es engagierte Menschen gibt, die ihr Wissen gerne an Kinder weitergeben.

Gerne komme wir wieder und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte mit Herrn Zech. (SCL)



HEIZUNGS- SCHÄUFLER

- Öl- und Gas-Warmwasserheizungsanlagen
- Wärmepumpenanlagen • Brennwerttechnik
 - Pellet- und Biomasseheizungen
 - Sanitäre Installation • Solaranlagen
- Eigener Kundendienst • Bäder, Badsanierung

Bissenberger Straße 32 · 35638 Biskirchen · Telefon (0 64 73) 13 35 · Fax (0 64 73) 14 35
 E-Mail: heizungs-schaeufler@t-online.de · www.heizungs-schaeufler.de

Mein TINY-HAUS

Was brauche ich wirklich? Auf was kann ich verzichten? Dann sehe ich noch die vielen schönen urigen Bilder auf Social-Media von den rollenden Gartenhütten mit Kochecke und Bett. Durch diverse Umstände war ich an einem Punkt gelandet, wo ich mit meinen 7(00) Sachen in einer 40-Quadratmeter-Wohnung unterkommen musste. Selbst mit Hochbett ist es auch schon eng geworden. Da kam mir der Gedanke, wenn man alle nötigen Sachen ein bisschen clever übereinander, hintereinander und ineinander anbringt, wäre es vielleicht möglich sogar mit der Hälfte an Platz auszukommen. Nach einigen Recherchen, Ideen sammeln und träumen kam die Frage auf, wie mein Haus denn so aussehen könnte. Auf Rädern oder fix? Leichtbau oder solide? Da ich schon zwei Häuser durch „diverse Umstände“ aufgeben musste, stand fest: Das nächste Haus sollte mit umziehen können, aber das Gefühl eines Wohnwagens wollte ich nicht haben!

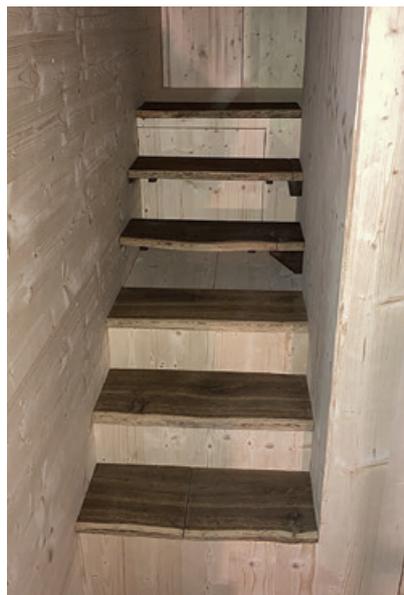
Ziemlich schnell kam ich auf das Wesentliche zurück und merkte, dass das Gewicht für mobile Tiny-Häuser eine entscheidende Rolle spielt. Der erste Entwurf war ein mit viel Liebe gemachtes Modell aus Holz von einem LKW-Trailer, ein paar maßstabsgetreuen Möbel-Modellen in Klotz-Optik



und Zwischenwänden aus Karton. Die wichtigste Figur war der „Holz-Jochen“ für die Platzverhältnisse.

Erstes Problem: Einen LKW-Trailer gebraucht und ausgemustert kaufen und mal hier und da für zwei bis fünf Jahre nicht bewegen, gibt wahrscheinlich Probleme mit der Fahrtüchtigkeit. Zweites Problem: Die Höhe. Ein normaler LKW-Trailer hat Oberkante Ladefläche die Höhe von einem Meter, selbst beim Tieflader sind es noch 80 Zentimeter. Das heißt, eine zweite bewohnbare Ebene aufzubauen sollte dann sehr eng werden.

Meine zweite Idee war dann den Wohnraum auf einen Innenlader aufzubauen. Der sollte dann zumindest



in der Mitte bis fast auf den Boden gehen, aber er war immer noch sehr kostspielig. Außerdem spielte wieder die Fahrtüchtigkeit nach einigen Jahren eine Rolle.

Eine weitere Idee, nur den Aufbau für einen Innenlader zu bauen und das Haus von Lohnunternehmen Huckepack zum nächsten Ort transportieren lassen, war auch spannend. Auch diese Variante habe ich dimensional durchgerechnet. Am Ende wollte ich unabhängiger von Lohnunternehmen sein und zur Not auch selbst fahren können.



So traf ich die Entscheidung mein Tiny-Haus auf einem PKW-Anhänger aufzubauen.

Es gibt zwei namhafte Hersteller, die speziell für Tinyhäuser Anhänger in verschiedenen Längen bauen. Nach einer Gewichtskalkulation hat sich eine nutzbare Länge von 7,20 Meter als sinnvolles Verhältnis von Gewicht und Wandstärke (abhängig von der Dämmdicke) der Außenhülle erwiesen. Eine große Herausforderung waren dann noch unsere lieben Gesetze ... die Kombination von Baurecht und Straßenverkehrsrecht. Mit einem Tiny-Haus bewegt man sich doch sehr oft im Graubereich, da es Auslegungssache ist, ob und unter welchen Umständen eine Ausnahmereglung gilt. Die Gebäudehülle besteht von innen nach außen aus Sperrholz (luftdicht verklebt), Holzwolldämmung (60 bzw. 100 Millimeter), Unterspannbahn, Hinterlüftung und Aussenfassade (sibirische Lärche, Alublech oder Trapezblech). Neun Fenster und eine gläserne Tür sorgen für eine schöne Ausleuchtung und ein „offenes Gefühl“.

Zur Deichsel hin ist ein Zwischenboden mit etwa vier Quadratmetern für den Schreibtisch (das Meisterstück meines Großvaters). Es gibt Sachen auf die man

nicht verzichten möchte. Die meisten Erbauer eines Tiny-Haus würden hier sicher eine Sofa-Fernseh-Ecke installieren, ich habe mich dafür entschieden, eine Werkbank aufzubauen. Nach dem Motto: Wer rastet der rostet. Im Heck befindet sich auf der linken Seite das Herzstück des Hauses. Eine Treppe, die jeden Kubikzentimeter ausgenutzt hat. Hier finden zum Beispiel Gitarrenkoffer, Kühlschrank und Reisekoffer seinen Platz. Mit dem Anfang der Treppe ist auch die zweite Ebene für das Heck definiert, welche ein Bett und zwei „Kleiderschränke“ beheimatet. Die Treppe ist rechtsseitig gleichzeitig auch Küchen-Regal mit Vorratschrank, Mikrowelle, Tiefkühlschrank und genügend Platz für Gewürze, Küchenwaage und was man sonst so in der Küche benötigt. Der Treppe gegenüber befindet sich eine Küchenzeile, die in einen Stehtisch übergeht, welcher den Aufenthaltsmittelpunkt bestimmt, an dem ich auch den Bericht hier gerade formuliere. Die Küche hat ebenfalls die nötigen Elemente wie

Spülbecken, 2-flammiger Gasherd, Kühlschrank und einen gasbetriebenen Warmwasserboiler. Geht man an der Küchenzeile vorbei kommt man in den abtrennbaren Badbereich mit Toilette, Dusche, Waschbecken, Waschmaschine und Trockner. Die Wärme kommt von einem programmierbaren Pelletofen, der bei 0 Grad und Abwesenheit das Häuschen auch für eine Woche auf abgesenkter Temperatur halten kann. Mein Häuschen steht auf einer 180 Quadratmeter großen Parzelle auf einem Campingplatz, wo ich noch eine Gartenbude für Rasenmäher, Pellets und Fahrräder erstellen konnte. Hier sind alle Anschlüsse wie frostfreier Wasseranschluss, Abwasser und Strom gegeben. Beim Bezug des Campingplatzes war ich dann doch sehr froh, mich für einen PKW-Anhänger entschieden zu haben. Nach zwei Jahren im Tiny-Haus kann ich sagen, dass ich mich immer noch jedesmal auf das Heimkommen freue, um in meinem kleinen Paradies zu sein.



Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass zwischen den zwei zweiten Ebenen noch genügend freier Platz ist und es dadurch nicht bedrückend wirkt. Außerdem freue ich mich über meine persönliche Bilanz gegenüber der Umwelt. (JSR)



CO2-Bilanz über 2 Jahre

Verbrauch pro Jahr:

- Propangas: 2 Stk. 11kg-Flaschen => 0,1t CO2
- Strom: 700 kW (Deutschlandmix) => 0,3t CO2
- Holzpellets: 22 Stk. 15 kg Säcke => 0,6t CO2

Der CO2-Verbrauch der Pellets ist rein chemisch gerechnet. Da in Deutschland 121 mio. m³ Holz im Schnitt im Jahr nachblüht und hingegen nur 76 mio. m³ eingeschlagen werden, blüht jedes selbst überleben, ob er das dazu rechnen möchte oder nicht. Quelle: www.natix.de (deckt sich mit den Angaben des nat. Bundesamts).



WALD. NATUR. ERHOLUNG. SPIEL. SPASS.
GENIESS DEIN LEBEN. JETZT. ... OUTDOORZENTRUM.COM

OUTDOOR

ZENTRUM LAHNTAL

ÜBERNACHTEN IM WALD

Tipis, Hobbithaus, Hobbitschlösschen,
Stelzenhäuschen oder Tinyhouse

LOCATION

Hochzeiten und Events, Gaststätte mit
überdachtem Biergarten und Seminarhaus

ANGEBOTE

Kanutouren und Verleih, Yoga,
Alpaka-, Esel- und Pony-Aktionen,
Klassenfahrten, Pferde-Trailparkours u.v.m.



Das vierte Jahr mit Adebar

Bereits im Winter 2022/2023 waren immer wieder zwei Weißstörche in den Lahnwiesen zu sehen. Es war das Oberbieler Brutpaar, welches die heimatischen Gefilde nicht verlassen hatte und Wind und Wetter trotzte.

Von unserem Biskirchener Pärchen war im Winter nichts zu sehen. Sie hatten im Herbst den Weg gen Süden angetreten. Die Vermutung lag nahe, dass die beiden aber diesmal früher zurückkehren würden als die Jahre zuvor. So geschah es dann auch. Mitte Februar 2023 besetzte das Weißstorch-Männchen den Nistplatz im Hundsbach und nahm sporadisch Ausbesserungen daran vor. Drei Wochen später traf dann auch das Weibchen ein. Am 06. März konnte man beide klappernd auf dem Storchennest „Barbara“ beobachten. So nahm das Storchennest seinen Lauf.

Alle waren gespannt, wann und wieviel kleine Köpfe der jungen Weißstörche ab Mitte Mai zu sehen waren. Diesmal waren es drei Jungvögel, die alle gleich kräftig aussahen. Sie entwickelten sich durch die fleißige Brutfürsorge der Eltern gut. Mitte Juni starteten sie die ersten Kräftigungsübungen der Flügel um dann nach weiteren drei Wochen bereits das Nest für die ersten Flüge zu verlassen.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Mitte Juli rief dann eine besorgte Mitbürgerin aus Waldbrunn an und berichtete, dass sie einen humpelnden Storch gesehen habe. Sollte das einer unserer Weißstörche sein? Die Sorgen konnten jedoch einen Tag später aus dem Weg geräumt werden. Unsere komplette Weißstorch-Familie wurde unverseht beim Mittagessen in den Lahnwiesen gesehen. So blieb es bis Mitte August ruhig um die Weißstörche. Wie immer waren dann die Jungvögel zuerst verschwunden, während die Altvögel noch vor Ort waren.

(AZH / Fotos: Arnold Schmidt)





REWE
MARC AßMANN
DEIN MARKT

Röntgenweg 3 · 35638 Leun · Telefon 06743 92060 · Fax 06473 920622



Am Tag als der Regen kam

Im letzten Jahr hatten wir verschiedene Wildobstbäume in unterschiedlichen Gemarkungen Biskirchens gepflanzt. Insgesamt waren es 10 Stück. Aufgrund der anhaltenden und immer extremer werdenden Klimaverhältnisse machten wir uns Sorgen um den Fortbestand und das Überleben der jungen Bäume.

Bäume bilden den für uns überlebenswichtigen Sauerstoff mittels Fotosynthese. Für die Bäume wiederum ist Wasser das Lebenselixier. Leider bietet die Natur nicht immer ausreichend Wasser bevor die Bäume ausreichend Wurzeln ausgebildet haben, um in tiefere Erdschichten einzudringen. Die Trockenperioden im Sommer werden immer länger und der Grundwasserspiegel sinkt, so dass die Wurzeln nicht mit Wasser versorgt werden können.

Diese Situation führt zu Trockenstress bei den Bäumen. Unsere heimischen Bäume erleben dies mindestens seit dem Jahr 2018. Es hat zur Folge, dass sie auf diese Trockenheit reagieren. Sie schließen ihre Spaltöffnungen in den Blättern und betreiben keine Fotosynthese mehr, da sonst noch mehr Wasser verdunsten würde und der Baum

austrocknen könnte. Ohne Fotosynthese fehlt ihnen jedoch der notwendige Zucker als Baustoff für Wachstum, Früchte und Samen.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Strategien der Bäume:

- Ausbildung von kleineren Blättern
- Ausbildung von deutlich kleineren Früchten
- Blätter werden vorzeitig abgeworfen
- Blätter rollen sich ein oder lassen sich hängen um die Sonneneinstrahlung zu reduzieren
- Der Baum opfert Äste um weiterleben zu können.

Doch auch diese zwischenzeitlichen Strategien sind nicht immer ausreichend.

Deshalb hatten wir uns dazu entschlossen die Bäume in einem speziellen Verfahren zu bewässern. Es nennt sich Langzeitbewässerung und wird mit Bewässerungssäcken durchgeführt. Die Beutel werden um den Stamm gelegt, verschlossen und mit 75 Liter Wasser befüllt. Die Tröpfchenbewässerung gibt dann über einen Zeitraum von ca. 2 Tagen das eingefüllte Wasser ab. Zusätzlich wird dem Baum an diesem Be-

wässerungstag noch eine Grundmenge an Wasser gegeben.

Das alles hatten wir uns für den 24. Juli vorgenommen, nachdem es über einen längeren Zeitraum von etlichen Wochen nicht geregnet hatte.

Der Traktor samt Anhänger und ein 1000-Liter-IBC-Fass standen bereit und wurden befüllt. Jetzt konnte es losgehen. Unser erster Anlaufpunkt war die hinterste Pützwiese. Kaum hatten wir den ersten Bewässerungssack angelegt und befüllt, fing es an zu regnen. Es war nicht nur ein kurzer Schauer, nein es war ein länger andauernder Landregen.

Mir fiel spontan das Lied „Am Tag als der Regen kam“ ein.

Wir setzten unsere Maßnahme trotzdem fort. Nachdem wir alle Bäume versorgt hatten, traten wir klatschnass und zufrieden unseren Heimweg an.

Wir hatten unsere Bäume mit dem erforderlichen Wasser versorgt und durften jetzt gespannt sein, wie sich der Sommer klimatechnisch weiterentwickeln würde.

Jedenfalls sind wir jetzt gut gerüstet und können jederzeit einen weiteren Einsatz vornehmen. (AZH)



Der Wald ruft

Die jährlich stattfindenden Ferienspiele der Kirchengemeinde standen wieder an. Wir hatten für die Durchführung den letzten Freitag der Ferienspiele auserwählt. Thema der Veranstaltung war „Der Wald ruft“.

Die Entscheidung bzgl. des Terminwunschs hatten wir einige Wochen vorher getroffen und sie war zufälligerweise absolut richtig. An dem gewählten Veranstaltungstag erschien erstmals für längere Zeit wieder die

Sonne und die Regenwolken waren verschwunden. Der Waldaktionstag rückte näher und wir erhielten die namentlichen Anmeldungen. Insgesamt hatten sich 20 Kinder angemeldet.

Am Aktionstag trafen wir uns mit den Kindern vor dem Wald am Ende der Hollergewann und liefen zur „Mairglöckchenhütte“. Jetzt konnte es losgehen. Peter Thorn hatte die Veranstaltung organisiert und Jörg Cornelius half ihm bei der Durchführung. Der Tag startete mit einem kurzen Weg in den nahegelegenen Buchenwald. Dort erklärte Peter erst einmal die vier zu beachtenden Waldregeln:

- Immer in Sichtweite des Aufsichtspersonals bleiben
- Keine Früchte aus dem Wald essen
- Keine Stöcke aufnehmen um damit zu schlagen
- Keinen Müll im Wald hinterlassen

Wir starteten mit einer Aufzählung der bekannten Waldbewohner. Jedes Kind konnte sich beteiligen und von seinen



Erfahrungen berichten. Peter hatte als Anschauungsmaterial eine Wildsau-Schwarte, ein Hirschgeweih und das Gehörn eines Rehbocks mitgebracht. Natürlich durfte bei der Aufzählung der Waldtiere auch das Eichhörnchen nicht fehlen. Hierzu gab es dann auch gleich das passende Versteck- und Suchspiel mit Haselnüssen, um zu verdeutlichen, dass es für Eichhörnchen und Mensch nicht so einfach ist, sich alle Verstecke zu merken. Nur fünf von zwölf Kindern konnten alle ihre Verstecke wiederfinden. Die restlichen Nüsse verblieben im Wald und werden von Mäusen gefunden oder wachsen zu Sträuchern heran.

Nach einem weiteren Spiel zum Thema Schmetterlinge, ging es an die Hauptaktivität des Tages, den Bau eines Vogelnestes mit Totholz, Blättern und Moos. Vier Teams strömten aus und sammelten emsig Naturmaterialien um die unterschiedlichsten Nester zu bauen. Die Begeisterung war so groß, dass die Nester bald zu Häuschen wurden. Nach der Fertigstellung standen wieder Spiele auf dem Plan. Diesmal ging es darum Würmer (farbige Holzstäbchen) für die Jungvögel auf dem Waldboden zu suchen und mitzunehmen. Je mehr Würmer die Vogeleltern gefunden hatten, desto besser war es. Das Ganze wurde dann noch intensiver, als ein Sperber mit ins Spiel kam, der unachtsamen Eltern das Leben schwer machte und sie einfieng.

So verging die Zeit wie im Flug, bevor die Kinder, nach dem letzten Spiel mit Wäscheklammern als Zecken, wieder von ihren Eltern abgeholt wurden.

Insgesamt war es ein erfolgreicher, spannender und lehrreicher Tag ohne Regen.

(AZH)



**„Das Leben ist nicht immer perfekt,
aber Ihre Füße könnten es sein.“**

– Termine nur nach Vereinbarung –

Fachpraxis für Podologie und Fußgesundheits

Podologin Melanie Schneider

Weilburger Straße 13 · 35638 Leun-Biskirchen

Telefon (0 64 73) 4 12 67 57 · info@podologie-schneider-leun.de · www.podologie-schneider-leun.de



Sommernachtsfest auf dem Hain

Die Woche vor dem Sommernachtsfest, das am 12. August stattfand, war geprägt von verschiedenen Aktivitäten zur Vorbereitung des Festes. Die Woche startete mit dem Schneiden der Hecke vor der Hütte auf dem Hain. Die drei großen Haufen Heckenschnitt wurden freundlicherweise durch die Stadt Leun abgeholt und entsorgt.

Dienstag stand dann der geplante Großeinkauf in der Metro für den Essenverkauf an. Mittwoch wurde das gekaufte Fleisch dann vorbereitet und mariniert. Donnerstag wurden verschiedene Bänke rund um die Hütte abgebaut bzw. erneuert. Außerdem wurde die Hüttenfront mit einem Hochdruckreiniger gesäubert und anschließend angestrichen.

Zwischendurch galt unser Augenmerk immer wieder den Wetterprognosen für Samstag. Wie sollte sich das Wetter am Festtag entwickeln?

Freitag startete dann der eigentliche Aufbau mit Helfern vom Gesangverein Borussia Sängerguß und dem NuV. Es wurden Zelte für die Live-Musik und die Besucher aufgebaut. Außerdem wurde der Bierwagen und der Kühlwagen platziert. Samstag früh wurden dann, unterbrochen von Regenspauzen, die restlichen Arbeiten erledigt. Jetzt konnte es losgehen.

Pünktlich um 17.00 Uhr begann es am Festtag zu regnen. Keine tollen Vor-

aussetzungen für unser Fest. Ab 18.00 Uhr hatte sich der Regen nach Wetzlar verzogen und es wurde beständiger. Wie würden sich die Wetterkapriolen auf die Anzahl der Festbesucher auswirken?

Nach und nach füllten sich die Plätze unter den Zelten und auf dem Festplatz an den Stehtischen. Der geschmückte Weinstand und das Bierkarusell wurden belagert und es mussten Gläser an beiden Ständen und Fassbier nachgeholt werden.

Auch die arbeitsintensiven Vorbereitungen für den „Biski-Burger“ mit Testessen, Vorbereitung der Marinade, Herstellung von Salsa und Ajoli

machten sich bezahlt. Der von Hansi Nachbar selbst kreierte „Biski-Burger“ wurde gut angenommen und hat allen Besuchern geschmeckt. Auch die selbst hergestellten Käsespieße und Obazda mit Brezeln wurden gerne und reichlich verkauft.

Ab 19.30 Uhr trat dann die heimische Live-Band „Querbeet“ auf die Bühne und erfreute bis nach Mitternacht alle anwesenden Altersgruppen mit ihrer Musik.

Geschätzte 250 Besucher haben dazu beigetragen, dass es ein tolles Fest in einem schönen Ambiente wurde. Die arbeitsintensiven Vorbereitungen hatten sich gelohnt. (AZH)





148

Hallo, da bin ich wieder, die bessere Hälfte von unserem „Präsi“ Axel Zech. Ich wollte euch mal wieder etwas erzählen, so aus dem Nähkästchen plaudern, was bei Zechs so abgeht. Ihr fragt euch bestimmt öfter, warum ich bei Arbeitseinsätzen nie dabei bin. Der Grund dafür ist, dass bei Zechs sonst alles zuwachsen würde und unser Grundstück mit dem Nachbargrundstück verschmelzen würde. Um das zu vermeiden, hat mein fürsorglicher Mann mir einen Rasenmäher mit Antrieb und Elektrostarter spendiert. Er hat bis jetzt noch nicht ein einziges Mal damit gemäht, er überlässt mir gerne das zu mähende Areal. Mein Mann mäht und schneidet lieber in Gemeinschaft und auch dort wo man beim

Arbeiten fotografiert wird. Er freut sich auch sehr, wenn die Fotos in den Leuner-Nachrichten und in der WNZ auftauchen.

Außerdem muss ich meinem Mann für Wichtigeres den Rücken freihalten.

Mehrmals am Tag werden E-Mails gelesen und verschickt. Telefongespräche mit der Stadt Leun, dem Bürgermeister, und mit unserer Pfarrerin, Frau Heynen-Rust, getätigt. Da bleibt nicht viel Zeit für Vergnügen im Rentnerdasein. Jeder Aufenthalt den ich durch meine Anwesenheit und Gespräche verursache wirft den Tagesplan meines Mannes durcheinander. Gerade jetzt im Sommer braucht sein Hobby, die Imkerei, seine ganze Aufmerksamkeit. Leider werde ich dann auch mit herangezogen

zu helfen. Ich könnte ihn manchmal auf den Mond schießen, wenn er abends ankündigt, dass am nächsten Morgen um 6.00 Uhr ein Bienenkasten umgestellt werden muss. Am allerschlimmsten ist die Ankündigung, wenn dieses ganze Spektakel sonntags stattfinden soll. Manchmal denke ich, dass als er mich damals zu seiner Frau ausgewählt hat, meine große und kräftige Statur, ausschlaggebend war. Er überschätzt oft meine Kraft und Gelenkigkeit, und schon ist Gemecker die Folge. Ich wäre zu langsam und ich würde falsch anpacken. Meine Reaktion darauf ist, dass ich ihm sage, er müsse mit dem vorhandenen Material auskommen und leider nichts Besseres vorhanden sei. Dann grinst er, aber nur



kurz und weiter geht's. Er ist wirklich während der Sommermonate sehr gefragt. Jeden Tag notiere ich Anrufe von Menschen mit Problemen, die Axel unbedingt lösen soll. Zum einen sind es Jungvögel, die aus dem Nest gefallen sind, zum anderen Wespennester, die unbedingt umgesiedelt werden sollen. Die Jungvögel werden mir erstmal aufs Auge gedrückt, bis eine Lösung gefunden ist. So hat man einen Karton mit einem Mauersegler in der Küche stehen und muss während der Essenszubereitung noch zwischendurch Fliegen fangen um den Vogel am Leben zu erhalten. Die Wespennester werden bei den Anrufern abgeholt und auf unserem Grundstück angesiedelt. Als mein Mann mir jedoch ein Weinfass in dem sich ein Hornissennest befand neben den Schafstall stellen wollte, habe ich doch meine Stimme erhoben. Ich habe einen anderen Vorschlag für den Aufstellort von dem Weinfass gemacht und er wurde, welch ein Wunder, akzeptiert. In diesen Monaten der Honigernte und der abschließenden Imkerarbeiten im Bienenjahr übernehme ich sämtliche Fahrten der Firma Straßheim für meinen Mann. Ich stehe jeden Morgen vor meinem Mann zur ersten Fahrt auf, lüfte die Wohnung und schließe anschließend alle Rolläden, damit es nachmittags noch schön angenehm in der Wohnung ist. Unser Imkermeister lümmelt dann noch im Bett herum und

wenn ich später nach Hause komme, sitzt er Müsli kauend draußen unter dem Sonnenschirm und freut sich auf den Tag der vor ihm liegt. Zum Abschluss des Frühstücks wird dann noch das E-Mail-Postfach überprüft und einige WhatsApps verschickt. Wenn er dann endlich den Autoschlüssel vom Schlüsselbrett nimmt und das darauffolgende Klappern des Anhängers zu hören ist, bin ich entspannt und kann mich um den Garten, den Haushalt und die Zubereitung des Mittagessens kümmern.

Vor ein paar Tagen hatte ich ein Gericht mit selbstgezogenen Roten Rüben zubereitet. Ich machte Axel darauf aufmerksam, dass die Rote Bete aus unserer eigenen Hausernte wären. Erstaunt schaute er mich an und fragt: „Wo haben wir die denn?“ Im Vereinsgarten kennt er sich besser aus, aber zuhause gießt er ja nicht und kennt somit nur unübersehbares Gemüse wie Zucchini und Tomaten, das in rauhen Mengen vorhanden ist.

Die Mittagsmahlzeit ist für ihn sehr wichtig, doch leider wird er oft für noch wichtigere Dinge davon abgehalten. Telefongespräche und Personen vor der Haustür, die den NuV-Vorsitzenden um Rat fragen, sind mittlerweile tägliche Kost. Jedes Problem kann er natürlich nicht lösen und deshalb wird gleich das Internet durchforstet. Sein Handy ist tatsächlich das Wichtigste in

seinem Leben. Es ist meistens in seiner seitlichen Hosentasche am Hosenbein und das ratschende immer wiederkehrende Geräusch des Klettverschlusses verfolgt mich bis in die Abendstunden. Als mein Mann in den Vorruhestand ging, kündigte er an, dass seine Gesundheit und seine Familie an 1. Stelle stehen werden. Heute kann ich nur sagen, dass es so nicht gekommen ist. An erster Stelle steht auf jeden Fall der NuV und ob das Handy genug Akkukapazität hat.

Wenn wir in den Urlaub fahren und nach einigen Stunden Fahrt in der Ferienwohnung angekommen sind, ist die erste Frage: „Wie lautet das WLAN-Passwort?“ Das Man(n) sich von so einem Gerät so abhängig machen kann, hätte ich nie geglaubt. Das Allererste am Tag meines Mannes, ist ... noch im Schlafanzug, der Blick auf sein Handydisplay und abends der letzte. Dabei fällt mir der Text von einem Tim Benzko-Song ein:

„Muss nur noch kurz die Welt retten, danach flieg ich zu Dir. Noch 148 Mails checken. Wer weiß was dann noch so passiert, denn es passiert soviel. Muss nur noch die Welt retten. Und gleich danach bin ich wieder bei Dir.“

Mit diesem Songtext verabschiede ich mich bis zur nächsten NuV-Aktiv-Ausgabe.

Eure Brigitte



TROCKENSTEINMAUER

– es geht weiter

Nach den ersten Aktivitäten im Herbst 2022 (wir berichteten dazu im letzten NuV Aktiv) sollte es im Frühjahr 2023, nachdem die Erde abgetrocknet war, weitergehen.

Der aktuelle Status sah wie folgt aus:

- Die Trockensteinmauer stand, war aber noch nicht komplett aufgebaut und die Bepflanzung fehlte noch
- Der Teich war ausgehoben und mit 10 cm Lehm abgedichtet, hielt aber das zugelaufene Regenwasser nicht
- Die Blühfläche war noch nicht eingesät
- Die Einzäunung fehlt noch

FAZIT: ES GAB NOCH EINIGES ZU TUN.

Wir starteten im Mai mit Unkraut jäten und mähen. Außerdem holten wir noch ca. zwei Tonnen große Basaltsteine um die Trockensteinmauer fertig aufzubauen. Nachdem dies erledigt war, galt es den Innenraum der Trockensteinmauer mit Substrat zu füllen und mit wärmeliebenden, blühenden Gewächsen zu bepflanzen. Nach einigen Besorgungen

war auch dies relativ schnell erledigt.

Dann luden wir zu einem Großeinsatz am Teich ein. Mit vereinten Kräften wurde eine enorme Erdbewegung durchgeführt und der Teich neu aufgebaut. Anschließend wurde der Teich mit Sand verfüllt und ausgeglättet. Zum Abschluss wurde die Teichfolie eingebracht, zugeschnitten und mit Regenwasser befüllt.

Danach galt unser Augenmerk der Suche nach der passenden Uferbefestigung und den passenden Wasserpflanzen, sowie einer kleinen Teichrose. Auch dies war im Internet schnell gefunden und bestellt. Die Uferbefestigung aus Jute wurde installiert und die Wasserpflanzen wurden dann in Teichtaschen mit Erde eingepflanzt und befestigt. Zum Abschluss wurde der Uferrand und die komplette Blühfläche noch mit speziellen Samenmischungen eingesät.

Zwei Monate später, im September, zeigte sich die Blühfläche rund um den Teich und die Trockensteinmauer blütenreich und in einem saftigen Grün. Tatsächlich hatten sich die ersten tierischen Bewohner in Form von Fröschen, Käfern und Libellen rund um den Teich angesiedelt. Außerdem waren viele Schmetterlinge, Bienen und Hornissen

auf der Blühfläche anzutreffen. In der Trockensteinmauer hatten sich mehrere Haus-Feldwespen angesiedelt.

ALLES RICHTIG GEMACHT!

Mittlerweile hatten wir die Holzlattung und weitere Materialien für die Einzäunung der kompletten Fläche besorgt. In mehreren Arbeitseinsätzen wurden 30 Bodenhülsen eingeschlagen, 30 Pfosten gesetzt und 100 lfd. Meter Lärchenbretter zugeschnitten und verschraubt. Am Ende zeigte sich eine tolle natürliche Einzäunung, die den Blick auf die Fläche und die Trockensteinmauer weiterhin zulässt, aber den direkten Zugang absichert.

Wer jetzt denkt, dass damit alle Aufgaben erledigt seien, der hat sich getäuscht.

Die nächsten Schritte sind schon geplant:

- Wasserzulauf für den Teich sicherstellen
- Sitzfläche mit Bank errichten
- Strauch (Frühblüher) besorgen und pflanzen
- Erläuterungsschild entwerfen, erstellen lassen und aufstellen (AZH)







Juchhu! Geschafft.

Im April war es soweit: Gofi und ich sind zur Zertifizierungsprüfung für Spürhunde im Artenschutz angetreten – und haben bestanden! Allerdings ist das mit dieser Prüfung ein wenig wie mit dem Führerschein. Wenn man die Prüfung bestanden hat geht das eigentliche Üben erst richtig los und es dauert seine Zeit bis man es wirklich kann. Es bleibt also noch viel zu tun.

Mit unserem Zertifikat in der Tasche haben wir auch gleich einen Auftrag bekommen. Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) suchen Gofi und ich jetzt zusammen mit mehreren weiteren Spürhundeteams nach Zauneidechsen.

Weil streng geschützte Reptilienarten wie Zauneidechse, Mauereidechse und Schlingnatter häufig auf Anlagen und Nebenflächen der Bahn, an Straßen und an Wasserstraßen vorkommen, müssen sie bei bzw. vor Ausbau- und

Instandhaltungsmaßnahmen erfasst werden. Bisher geschieht das durch speziell geschulte Kartierer, die geplante Bauflächen mehrfach aufsuchen und dabei versuchen Tiere der gesuchten Arten zu finden. Weil Reptilien im Winter und bei Kälte nicht aktiv sind, sondern sich in ihren unterirdischen Verstecken befinden, können solche Kartierungen nur im Sommer und nur bei schönem Wetter erfolgen. Deshalb soll im Rahmen des Forschungsprojektes wissenschaftlich fundiert untersucht werden, ob der Einsatz von Spürhunden die Genauigkeit und Effektivität von Reptilien-Erfassungen im Vergleich zur traditionellen Sichtbeobachtung durch Kartierer erhöht und ob die Erfassungen auch in ungünstigen Jahreszeiten erfolgen können.

Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, eine weitere Methode zur Erfassung von gesetzlich geschützten Reptilien, insbesondere bei Bauprojekten der

Bahn, zu etablieren. Perspektivisch soll die Methode also zur Planungsbeschleunigung und damit zur politisch gewollten Verkehrswende beitragen, ohne dass Abstriche beim Natur- und Artenschutz gemacht werden.

Das Projekt ist über eine längere Zeit angelegt und deshalb kann ich noch keine Ergebnisse vermelden. Aber eins ist klar: Gofi macht seine Sache richtig gut und wir haben beide viel Spaß dabei!

(SFL)



Projekt „Hof-Entsiegelung“

Flächenversiegelung gilt als eines der großen Probleme des Naturschutzes. Versiegelte Flächen bieten Tieren und Pflanzen keinen Lebensraum und sie lassen keine Versickerung und damit keine Grundwasserneubildung zu. Und weil sie keine Verdunstung von im Boden gespeichertem Wasser zulassen, heizen sich versiegelte Flächen im Sommer deutlich stärker auf als naturnahe Flächen. Deshalb ist es im Sommer meist noch wärmer als im Umland. Weil versiegelte Flächen so viele negative Wirkungen haben, werden Flächenentsiegelungen von der Stadt Leun gefördert, indem für entsiegelte Flächen keine Niederschlagsgebühren erhoben werden.

Im Herbst 2022 wurde eine Sanierung meiner Gartenwege notwendig und auch die Pflasterung meines Hofes wies Schäden auf. Deshalb habe ich beschlossen den Hof und die Wege so umzugestalten, dass sie weiterhin als

Hof und Wege benutzt werden können aber auch die vollständige Versickerung des Regenwassers erlauben und gleichzeitig einen pflegeleichten, blütenreichen Lebensraum bieten können.

Ich habe die alte Abdeckung aus Beton und Pflastersteinen entfernen und stattdessen Gitterplatten aus recyceltem Kunststoff verlegen lassen. Die Platten sind miteinander verbunden, so dass Lasten gut verteilt werden und sie bei gleicher Tragfähigkeit keinen so starken Unterbau benötigen wie herkömmliche Pflasterungen. Sie könnten sogar von LKW befahren werden, ohne Schaden zu nehmen. Die offenen Flächen in den Gitterplatten habe ich abhängig von der zukünftigen Nutzung unterschiedlich gestaltet. Bereiche, die oft befahren werden, wurden mit passenden Pflastersteinen ausgelegt. Die Wege wurden mit Zierschotter aufgefüllt. Und die Gitterplatten auf dem übrigen Teil der Hoffläche wurden mit einem Sand-Boden-Gemisch befüllt und mit einer

speziellen Saatgutmischung für Pflasterfugen und Schotterrasen eingesät. Die Mischung enthält vor allem niedrige Gräser und Blumen der Sandtrockenrasen wie z. B. Thymian, Mauerpfeffer, Hasenklees und verschiedene Nelken sowie auch einige ausgewählte Ackerbeikräuter wie Sand-Mohn und Acker-Löwenmäulchen.

Inzwischen ist der Hof schon ziemlich grün geworden, jedoch haben in diesem ersten Jahr nur wenige Blumen geblüht. Das waren vor allem die einjährigen Ackerbeikräuter und ein paar Arten, die aus meinen angrenzenden Wiesenflächen eingewandert sind. Die ersten Wildbienen, Hummeln, Sandwespen, Feuerwanzen und Ameisen konnte ich auf meinem „neuen“ Hof schon begrüßen. Und da viele der angesäten Arten mehrjährig sind und noch nicht in ihrem ersten Standjahr blühen bin ich zuversichtlich, dass mein Hof im kommenden Sommer noch viel bunter und lebendiger wird. (SFL)





Aktionstag Schwarzdorn

Der Schwarzdorn hatte sich aufgrund der Witterungsbedingungen in diesem Jahr wieder extrem ausgebreitet. Dies war vor allem auf unseren beiden Streuobstbeständen „Beim Sauplatz“ und „Hinterste Pützwiese“ zu beobachten.

Aus diesem Grund hatten wir für Mitte Oktober zur jährlichen Mähen und Freischnitt der beiden Flächen eingeladen. Zuerst galt es den Anhänger mit allen notwendigen Mähwerkzeugen und sonstigen Utensilien zu beladen. Diesmal war außer den zwei Stihl-Freischneidern und dem AS-Mulcher noch der neu angeschaffte Balkenmäher zur Unterstützung mit dabei.

Wir starteten an der Fläche „Beim Sauplatz“. In der Nacht hatte es geregnet und das Gras war nass, aber grundsätzlich war es jetzt ein heller und sonniger Tag. Dankenswerterweise mähte uns Bruno Gelbert mit seinem Traktor und Kreiselmäher den oberen Teil unserer Fläche ab. Den Rest besorgten wir dann mit vereinten Kräften in den nächsten zwei Stunden.

Hierbei stellte sich der Balkenmäher als große Hilfe heraus. Er kam mit dem feuchten, hohen Gras und dem Schwarzdorn bestens zurecht.

Gegen Mittag hatten wir alles gemäht und entsorgt, so dass wir eine Pause einlegen konnten. Im Vereinsgarten wurden wir von Hansi Nachbar empfangen, der uns einen herbstlichen Gemüseintopf gekocht hatte. Lecker.

Nach dieser Stärkung fuhren wir weiter zur „Hintersten Pützwiese“. Mittlerweile waren die Abläufe klar und jeder bediente sein Werkzeug. Diesmal spielten alle Maschinen reibungslos mit. Es gab keine Ausfälle oder Aussetzer, die zu ungewollten Zeitverzögerungen führten.

Am frühen Nachmittag hatten wir alle Werkzeuge wieder an Ort und Stelle verstaut. Vielen Dank an die mitwirkenden Helfer.

(AZH)





**Zimmerarbeiten
Holzhandel
Holzrahmenbau
Sanierungen
Carports
Dachausbau**



**HOLZBAU GEORG
& HERBERT GbR**

Meisterbetrieb

Gewerbepark 37 · 35606 Solms
Telefon 06442 9546226 · Fax 06442 9546227
Mobil 0178 7235710 · Mobil 0171 3474485

WIR SIND DAS *Mineral* WASSER



 Folgen Sie uns auf Instagram
@selters.mineralwasser

DAS ORIGINAL FÜR ALLE ZEIT



Teilnahme am Kirmesumzug

Schon lange vor der Kirmes 2023 in Biskirchen war klar, dass wir wieder mit einer Fußgruppe und einem geschmückten Bollerwagen teilnehmen werden.

Also meldeten wir uns rechtzeitig bei der Burschenschaft Frohsinn an und wurden doch tatsächlich bei der Aufstellung des Kirmesumzugs vergessen. Ein Anruf reichte und die Liste der Teilnehmer wurde nachgebessert. Alles gut. Mit Startnummer 10 hatten wir uns hinter dem HAK und vor den Wasserbüfeln einsortiert. Unserem Aufruf zur Teilnahme am Kirmesumzug waren diesmal auch Kinder und Eltern der NuV-Xplorer-Kids gefolgt.

Nach dem misslungenen Anschließen des Kirmesumzugs ging es dann mit Verspätung los. Wir waren mit ca. zwanzig Mitgliedern am Kirmesumzug dabei. Als Schildträger für den NuV konnte eines der Kinder gewonnen werden. Wir hatten Frühblüher besorgt, eingepackt und selbst gepressten Apfelsaft

mit dabei. Auf dem Weg zum Vortanzpaar in der Bissenberger Straße wurde fleißig Apfelsaft an die Zuschauer verteilt. Hierbei mussten wir feststellen, dass laufen und gleichzeitig Apfelsaft einschütten schon einiger Koordination bedarf. Weiter ging es über die Berliner Straße zurück Richtung Dorfmitte. Unsere Papiertütchen mit den Frühblühern waren mittlerweile alle an Naturliebhaber ausgegeben worden. Nach dem Abstellen des Bollerwagens im Vereinsraum ging es dann in den Saal. Dort hatten sich bereits die Senioren des NuV an dem reservierten Tisch versammelt. Es wurde spontan ein zusätzlicher Tisch mit dabei gestellt, so dass alle Teilnehmer des NuV Platz fanden. Die Musik fing an zu spielen und die Party konnte losgehen.

Für nächstes Jahr haben wir uns vorgenommen einen größeren Bollerwagen mitzunehmen oder den Traktor-Anhänger zu mobilisieren.

(AZH)





Veränderungen rund um die Hütte auf dem Hain

GRUNDSÄTZLICHES

Die Hütte auf dem Hain in Biskirchen wurde, in den Jahren 1979/ 1980, mit Mitteln der Stadt Leun in Eigenleistung der Vereine des Gemeinschaftskreises Biskirchen erbaut. Hierbei leistete der Natur- und Vogelschutzverein die Hauptlast der Arbeiten. Seit der Fertigstellung der Hütte wurde diese an Privatpersonen/ Vereine und Institutionen der Stadt Leun vermietet. Im Laufe der letzten 43 Jahre wurden immer wieder Veränderungen/ Verbesserungen zugunsten der Hüttennutzer durchgeführt.

RENOVIERUNGEN

Für 2023 hatten wir uns verschiedene Änderungen vorgenommen. Das Jahr startete dann aber unerwartet mit der Auswechslung des Küchenherds. Für Februar hatten wir uns die Renovierung des Innenraums und der Küche vorgenommen. Im Vorfeld wurden alle Gar-

dinen-/leisten, wurmstichigen Hölzer rund um die Fenster und unansehnliche Staubfänger entfernt. Danach wurde in mühsamer Kleinarbeit alles vorbereitet um den Anstrich vornehmen zu können. Mit vereinten Kräften ging es dann im vorgeheizten Innenraum ans Werk. Im Nachgang wurden die aufgearbeiteten Gardinenleisten und die neuen Gardinen aufgehängt und alles erstrahlte nun in hellen und freundlichen Farben. Auch im Außenbereich der Hütte musste es Veränderungen geben. So waren die Bänke im überdachten Vorbau aus ihren Bodenhalterungen gerissen und mussten beseitigt werden. Die gut erhaltenen Hölzer wurden als Ersatz für die maroden Sitzgelegenheiten im Außenbereich wieder eingesetzt.

HÜTTENWART

Seit 1979 lag die Hüttenverwaltung in den Händen des Hüttenwartes, welcher aus den Reihen des Natur- und Vogelschutzvereins hervorging.

Die letzten 19 Jahre wurde die Hütte auf dem Hain durch Richard Oberding betreut, der jetzt mit Ende des Jahres 2023 ausscheidet. Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön für die langjährige arbeitsintensive Arbeit rund um die Hütte.

Aus diesem Grund suchten wir einen neuen Hüttenwart per Aushang auf dem Sommerfest, Veröffentlichung in den Leuner-Nachrichten und persönlicher Ansprachen. Ende September hatten wir dann eine Zusage, die vom Vorstand des NuV genehmigt wurde. Mit Wirkung vom 01. Januar wird Michael Schweikart das Amt des Hüttenwartes übernehmen. Wir wünschen ihm schon jetzt viel Erfolg.

ÄNDERUNGEN ZUR BUCHUNG DER HÜTTE AUF DEM HAIN

Die Belegung der Hütte auf dem Hain kann weiterhin auf dem Terminkalender unserer Homepage eingesehen werden. Hier kann auch der schriftli-



che Erstkontakt für eine Buchung hergestellt werden. Die detaillierte Absprache/ Buchung muss jedoch immer mit dem Hüttenwart besprochen werden.

Mit der Änderung des Hüttenwarts gehen ab Januar 2024 auch Änderungen der Buchungs- und Abrechnungsmodalitäten einher. Aufgrund zahlreicher unliebsamer, kurzfristiger Stornierungen wird die Buchung ab 2024 geändert.

Ab sofort gilt die Hütte erst als gebucht, wenn der Überlassungsvertrag schriftlich vorliegt und das Überlassungsentgelt auf dem Hüttenkonto des NuV eingegangen ist.

Zusätzlich wird das Entgelt für Großveranstaltungen gestrichen. Dafür wird der tatsächliche Stromverbrauch für jeden Mieter mit 50 Cent je kWh abgerechnet.

Die genauen Änderungen werden vor Beginn des Jahres 2024 in den Leuner-Nachrichten noch einmal detailliert beschrieben. (AZH)



MICHAELS
Mietwagentransfer



Krankenfahrten & Flughafentransfer

Inh. Michael Straßheim
Kirchweg 15 · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon (0 64 73) 33 77 oder 26 90 · Fax (0 64 73) 41 00 85 · Mobil (01 77) 7 54 33 77
www.ms-transfer.de · E-Mail: info@ms-transfer.de

Die „Dicke Eiche“ am „Hintersten Seidert“

EIN WAHRZEICHEN DER BISKIRCHENER FELDGEMARKUNG

Zu den schönsten Eichen unserer Region an Lahn, Dill und Ulm gehört die „Dicke Eiche“ in der Gemarkung Biskirchen. Bezugnehmend zur geografischen Lage ist sie unter der offiziellen Bezeichnung „Seidert-Eiche“ am 21. Januar 1939 unter besonderen Schutz gestellt worden und unter der lfd. Nr. 093 im Naturdenkmalbuch des Lahn-Dill-Kreises eingetragen. Die sehr schön gewachsene Stieleiche (lat.: *Quercus robur*) hat eine Höhe von 22,40 m, eine Kronenweite von ca. 22 m und 1,30 m über dem Bodenniveau einen Stammumfang von 5,50 m sowie einen Stammdurchmesser von 1,75 m. Das Alter der gesunden und freistehenden Eiche beträgt geschätzte 600 Jahre. Nicht weit von dem Standort des Naturdenkmals verläuft seit 1492 die Grenze zwischen den ehemaligen Grafschaften Nassau und Solms und

ab 1815 zwischen dem Herzogtum Nassau und dem Königreich Preußen. Dieser Grenzverlauf bildet auch die Kreisgrenze zwischen den Landkreisen Limburg-Weilburg und dem Lahn-Dill-Kreis. Im 15. Jahrhundert befand sich in unmittelbarer Nähe im Bereich des „Lehnsgraben“ ein gräfliches Gut, der „Mönchshof“, an dem nur noch die überlieferten Flurbezeichnungen „Münchweg“ und „Am Steinernen Kreuz“ erinnern. Die Flurbezeichnung „Seidert“ bedeutet „ein seitwärts gelegenes und vom Dorf weit entferntes Ackerland an einem Hang“. Die althochdeutsche Endung „-ert“ lässt auf die frühmittelalterliche Rodungsperiode um 800-1100 schließen. Der Bereich rund um unser Naturdenkmal „Seidert-Eiche“ ist zu allen Jahreszeiten inspirierend, sowohl naturkundlich als auch aus historischer Sicht. (MDL, DHZ)



Helferfeier

Unseren Jahresabschluss und Helferfeier hatten wir für Anfang Dezember geplant.

Schon lange vorher wurden die ersten Vorbereitungen getroffen. Es wurden heimische Maronen gesammelt und die Zutaten für das Mittagessen wurden besorgt und vorbereitet. Außerdem wurde die Auswahl und Erstellung der Nachspeisen organisiert.

Um es an diesem frostigen Tag in und außerhalb der Hütte auf dem Hain gemütlich zu haben, stellten wir draußen eine Feuerschale auf und heizten in der Hütte den Kachelofen rechtzeitig an.

Zusätzlich wurden noch weitere Vorkehrungen getroffen. Erstmals kam

ein Ofenventilator zum Einsatz, um die Wärme im Raum besser zu verteilen. Das neue Kaminbesteck wurde getestet.

Der Gastraum war weihnachtlich geschmückt und die ersten Helfer trafen ein. Bei heißem Apfelwein machten es sich alle gemütlich.

Zum Start des Drei-Gänge-Menü war die Hütte dann gefüllt. Es gab gezuckerte Maronen als Vorspeise, einen Winzertopf von unserem Chefkoch Hansi Nachbar und verschiedene Nachspeisen einzelner Spender. Danke dafür. Es war für jeden Geschmack etwas dabei.

Nach dem Essen zeigte uns Udo Nachbar in einer ausführlichen Bilderschau

alle Aktivitäten des vergangenen Jahres sowie die Sichtungen von Pflanzen und Tieren auf unseren heimischen Wiesen. Der abschließende Dank galt allen Helfern für ihre Unterstützung.

Gegen Nachmittag löste sich die Veranstaltung dann langsam auf und die Vorbereitungen auf die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ konnten beginnen. Wir hatten uns den Termin 11. Dezember 2023 beim HAK und dem Fördervereins der KiTa Rabennest reservieren lassen. Das Fenster an der Vorderseite der Hütte auf dem Hain wurde festlich geschmückt damit die anstehende Veranstaltung am 11. Dezember durchgeführt werden konnte. (AZH)



BUCHTIPP

Wildbienen – Die anderen Bienen

Paul Westrich



Anhand einzigartiger Fotos führt uns der Autor in die faszinierende Welt der heimischen Wildbienen, von denen allein in Deutschland mehr als 550 Arten nachgewiesen wurden. 92 Arten sind in diesem Buch abgebildet.

Sand- und Seidenbienen, Mauer- und Scherenbienen, Langhorn- und Pelzbienen und nicht zuletzt die Hummeln zeigen eine ausgeprägte und ungemein vielfältige Brutfürsorge. Diese hat Paul Westrich in einem Zeitraum von über 30 Jahren nicht nur gründlich erforscht, sondern fotografisch professionell dokumentiert.

Der Verfasser zeigt uns mit einer Auswahl seiner besten Bilder, mit welchen Materialien Wildbienen ihre bewundernswerten Nestbauten errichten und wie vielfältig ihre Beziehungen zur Pflanzenwelt sind. Ausführlich erklärt der Autor aber auch, welche Wildbienen man im Garten, auf Balkon oder Terrasse mit Nisthilfen erfolgreich ansiedeln kann. Außerdem wird erklärt wie diese Blütenbesucher mit bestimmten Pflanzen angelockt und gefördert werden können.

Auf diese Weise kann jeder zur Erhaltung der Wildbienen beitragen, die für die Bestäubung unserer Nutz- und Wildpflanzen unersetzliche Dienste leisten.

ISBN: 978-3-89937-136-9 / Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München 2015/ Preis: 19,80 Euro

Ihre Metzgerei

BEI UNS STEHT DER GESCHMACK IM VORDERGRUND.

Theiß

LAHN-DILL-BUFFET

PARTYSERVICE UND METZGEREI

**SCHÖNE AUSSICHT 2
35638 LEUN-STOCKHAUSEN
TELEFON 06473 1343
WWW.LAHN-DILL-BUFFET.DE**

Das Braunkehlchen

Der kleine Wiesenvogel ist in feuchten, blüten- und insektenreichen Wiesen, Brachen und Feldrändern zu finden. In Bodennestern wird dort seine Brut großgezogen. Wichtig für ihn sind einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle, welche er als Ansitz- und Singwarte benutzt. Die Ernährung besteht überwiegend aus Insekten, Larven, Spinnen, kleinen Schnecken und Würmern, weshalb insektenreiches Grünland für ihn nötig ist. Im Spätsommer werden auch Beeren nicht verschmäht. Das Braunkehlchen ist 12 bis 14 Zentimeter groß und hat seinen Namen von seiner braun-orangen Brust und Kehle. Wegen seines weißen Augenstreifs wird es auch „Wiesenclown“ genannt. Fliegen Braunkehlchen auf, blitzt die weiße Schwanzbasis hervor. Der Rücken ist braun mit dunklen Flecken. Die Weibchen sind etwas bräunlicher gefärbt, dadurch unauffälliger. Es gehört zu der Familie der Wiesenschmätzer, diese gelten als munter, bewegungsfreudig und hurtig.

Der Ruf des Braunkehlchens ist ein weiches „djü“ und erinnert ein wenig an den Ruf des Gimpels, es folgt jedoch ein kurzes, charakteristisches Schnalzen. Der Gesang besteht aus variablen und rauen Strophen, die sich in dessen Verlauf beschleunigen, bevor sie abrupt enden.



Durch eine regungslose Pfahlstellung versucht das Braunkehlchen sich unsichtbar zu machen, wenn Greifvögel am Himmel erscheinen. Im April besetzt der kleine Vogel sein

Revier und beginnt mit dem Nestbau. Dafür nutzt er Moos, Gräser und Halme – Materialien der Wiese. Das Nest wird möglichst gut am Boden verborgen, idealerweise in einer dichten Krautschicht, welche eine gute Tarnung und zugleich die Nahrung direkt vor dem Schnabel bietet. Im Mai legt das Weibchen vier bis acht blaugrüne Eier, die es alleine ausbrütet. Nach zwei Wochen schlüpfen die Jungen. Weitere 3 Wochen klettert der Nachwuchs aus dem Nest und versteckt sich bis er fliegen kann in der Nähe des Nestes.

Das Braunkehlchen ist ein Langstreckenzieher, welcher im September nach Süden, in die Savannen und Grasländer südlich der Sahara, aufbricht. Dies sind ungefähr 5.000 Kilometer.

Durch die intensive Landwirtschaft werden seine Lebensräume immer weniger. In Hessen gibt es heute nur noch 300 gezählte Brutpaare. Die meisten davon im Lahn-Dill-Bergland. Das Braunkehlchen gilt als stark gefährdet und steht auf der Roten Liste. (UNR)



Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2023

12. Mai 2023: Kohlmeise

Die Kohlmeise hatte eine Kollision mit einem PKW. Es war anschließend kein eigenständiger Flug mehr möglich. Eine besondere Pflege war notwendig. Die Unterbringung erfolgte bei Frau Schick in Biskirchen. Die Auswilderung konnte nach 14 Tagen erfolgreich durchgeführt werden.

26. Mai 2023: Hausrotschwanz

Ein Jungvogel hatte vorzeitig das Nest verlassen und saß in der Wilhelmstraße auf der Straße. Er war noch nicht flugfähig. Das Nest war nicht mehr auffindbar. Jetzt galt es ein neues Hausrotschwanz-Nest zu finden. Wir hatten bei Melly Schneider Erfolg und konnten den voreiligen kleinen Hausrotschwanz dort erfolgreich unterbringen.

15. Juni 2023: Eichelhäher

In Leun hatte eine heftige Windböe ein schweres lehmiges Nest, mit etwa ca. zwanzig Zentimetern Durchmesser, aus einer Astgabel eines Zwetschenbaumes auf den Boden des Anwesens befördert. Die besorgte Anwohnerin machte sich Gedanken um die zwei Jungvögel. Es handelte sich hierbei um die Jungvögel eines Eichelhähers. Mit einer immer für Notfälle im Suzuki mitgeführten Teleskopleiter wurde das Nest wieder an seinem ursprünglichen Platz im Zwetschenbaum platziert. Die Eltern hatten das Nest bald darauf wieder gefunden und versorgten die Jungvögel weiter.

30. Juni 2023: Turmfalke

Eine besorgte Bissenberger Mitbürgerin hatte einen jungen flugunfähigen Turmfalken am Waldrand entdeckt. Der junge Turmfalke war wohl aus dem Nest gefallen, das sich hoch oben in einer Fichte befand. Ein Zurücksetzen war aufgrund der Unzugänglichkeit und Höhe nicht machbar. Der Jungvogel wurde von Peter Thorn vorsichtig mit Handschuhen angefasst und in einem



Karton zur Greifvogelaufzuchtstation nach Oberbiel gebracht. Dort wurde er erstversorgt und in einer Voliere bei anderen Turmfalken untergebracht. Die Auswilderung hat Anfang August stattgefunden.

3. Juli 2023: Maulwurf

Ich erhielt morgens per WhatsApp eine Nachricht von einem Vereinsmitglied, dass sich ein junger Maulwurf am Ende einer betonierten Treppe am Bahnhof unter Müll verstecken würde. Ausgerüstet mit Handschuhen und einem Karton machte ich mich auf den Weg. Am Bahnhof angekommen sah ich den kleinen braunen Maulwurf am Ende der Treppe sitzen. Ich bewegte mich vorsichtig und schnappte mir den kleinen braunen Ausreißer unter jämmerlichen Angstschreien um ihn in dem Karton unterzubringen. Die Auswilderung erfolgte im Biskirchener Feld.

6. Juli 2023: Mauersegler

An diesem Donnerstag wurde uns abends zu später Stunde, bei immer noch heißen Außentemperaturen, ein flugunfähiger Mauersegler angeliefert. Was konnten wir jetzt selbst tun? Wir machten uns im Internet schlau und fingen zur Erstversorgung Fliegen um sie zu verfüttern. Außerdem wurde dem Patienten tröpfchenweise Wasser verabreicht. Der Mauersegler wurde danach in einem Pappkarton mit Küchenpapier und einer Kletterhilfe untergebracht. Am Folgetag wurde die Mauersegler-Nothilfe in Frankfurt angeschrieben, da ein telefonischer Kontakt nicht möglich war. Der Mailkontakt war jedoch relativ bald erfolgreich. Uns wurde eine Adresse in Löhnberg genannt. Das geschwächte und

abgemagerte 15 Tage alte Tier konnte an eine pensionierte Tierärztin zur Pflege abgegeben werden.

10. Juli 2023: Sächsische Wespe

Mich erreichte, wie immer in den Sommermonaten, abends der Anruf einer besorgten Frau, die ein Wespennest unter dem Sandkasten ihres Sohnes ausgemacht hatte. Der Sandkasten befand sich auf einer Spanplatte auf der Wiese. Der Einflug der Wespen ging seitlich über eine Mauseloch unter die Spanplatte. Das war jetzt tatsächlich eine denkbar ungünstige Stelle. Ich hob die Spanplatte, mit Schutzkleidung an, und sah mir das Nest an um zu bestimmen um welche Art es sich handelte. Es war ein handballgroßes Nest einer Sächsischen Wespe. Zum Glück eine friedliche Art. Ich beseitigte das Nest vorsichtig und verstaute es in einem Karton. Die Königin hatte ich im Nest gesehen, das war gut. Die restlichen umherfliegenden Wespen saugte ich vorsichtig mit dem Staubsauger ab in ein Gefäß und nahm sie ebenfalls mit. Das Nest und die Wespen wurden in einem speziellen Holzkasten wieder zusammengeführt und in meinem Garten aufgestellt. Sie haben die Umsiedlung überlebt und schleppen fleißig Ungeziefer und Blattläuse ins Nest.

17. Juli 2023: Mauersegler

Und wieder war es ein Mauersegler dem die Hitze in seinem Nest unter dem Dach zu schaffen machte. Die Bewohner des Hauses im Herrenacker hatten das Nest unter ihrem Dach ausfindig gemacht. Der kleine Jungvogel war mehrmals aus dem Nest gesprungen und im Garten wieder aufgelesen worden. Da dies natürlich kein Zustand war nahm ich wieder Kontakt zur Mauersegler-Nothilfe auf. Die Adresse in Löhnberg hatte ich ja noch. Da noch Kapazitäten frei waren brachte ich den Pflegefall wieder im Karton dorthin. (AZH)



Notfall-Liste

für Naturfreunde

Rat und Tat:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
NuV Biskirchen Hans-Otto Thorn	Am Bornstück 2 35638 Leun-Biskirchen	06473 4126144	
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Naturschutz-Akademie Hessen	Friedensstraße 26 35578 Wetzlar	06441 921063	
Aufnahme von Pflegefällen:			
NABU Oberbiel, Auffang- und Pflegestation	Otfried Schreiter Helmut Gerhardt	0176 8009 5709 0151 20647941	Greifvögel und Eulen, ggf. Mauersegler
Rosemarie Wohlgefahr	Obergasse 5 Bischoffen-Oberweidbach	06444 1070	Schwalben, Singvögel, Spechte
Deutsche Gesellschaft für Mauersegler	Buchenstraße 9 65933 Frankfurt	069 35351504	Mauersegler
Wildpark „Tiergarten Weilburg“	35781 Weilburg-Hirschhausen	06471 8066 oder 06471 8566	alle Vögel (aber nur leicht Verletzte!)
Melanie Schneider	Weilburger Straße 13 35638 Leun-Biskirchen	0151 40794692	Igel
Otto Schäfer	Am Hang 6 35753 Greifenstein-Ulm	06478 2288	Fledermäuse
Wildunfälle, verletzte Wildtiere:			
Kfz-Unfälle mit Wildschäden sind direkt der Polizei zu melden. Weitere Anweisungen erfolgen von dort. Verletzte/tote Wildtiere können direkt dem Jagdaufseher gemeldet werden.			
Jagdaufseher Biskirchen	Burkhard Lehr Oberer Käuzerain 10 35792 Löhnberg-Niedershausen	0177 7805352 06471 626622	Jagdrevier Gemarkung Biskirchen
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Beratung und Umsiedlung von Wespen- und Hornissennestern:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rainer Jahn	Im Obersten Bienenroth10 35753 Greifenstein	0172 6905819	
Einfangen von Bienenschwärmen:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rettungsumsiedlungen von Ameisennestern:			
Deutsche Ameisenschutzwerke Hessen	Hainbuchenstraße 6 34270 Schauenburg	05601 1379	Hügelbauende Waldameisen



Wir gratulieren unseren Mitgliedern

Zum Geburtstag in 2023:

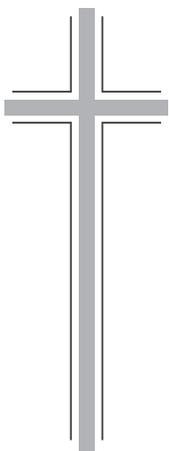
Karin Oberding, 15. Februar 1953 (70. Geburtstag)
Monika Fischer, 16. März 1948 (75. Geburtstag)
Ruth Kraus, 3. Juni 1938 (85. Geburtstag)
Herbert Heinz, 6. Juni 1938 (85. Geburtstag)
Bernd Schneider, 23. Juni 1943 (80. Geburtstag)
Karl Oberding, 13. Juli 1943 (80. Geburtstag)
Hans-Albrecht Carganico, 14. Juli 1953 (70. Geburtstag)
Martin Krauß, 21. Juli 1948 (75. Geburtstag)
Jürgen Ambrosius, 16. September 1953 (70. Geburtstag)
Willi Späth, 12. November 1948 (75. Geburtstag)
Wolfgang Schneider, 31. Dezember 1948 (75. Geburtstag)

Zu Ehejubiläen und Hochzeiten in 2023:

Alfred und Helga Simon, 17. Januar 1963 (Diamantene Hochzeit)
Karl und Edith Oberding, 27. April 1973 (Goldene Hochzeit)
Kurt und Heide Gürtzgen, 21. September 1963 (Diamantene Hochzeit)

Zur Ehrenmitgliedschaft in 2023:

Werner Cornelius · Herbert Heinz · Lothar Noleppa · Alfred Wojtynowski



Nachruf

Der Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen
gedenkt in Stille und Dankbarkeit seinem langjährigen und treuen Mitglied

Joachim Hennche

† 18. Oktober 2023

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Belegung der Nistkästen

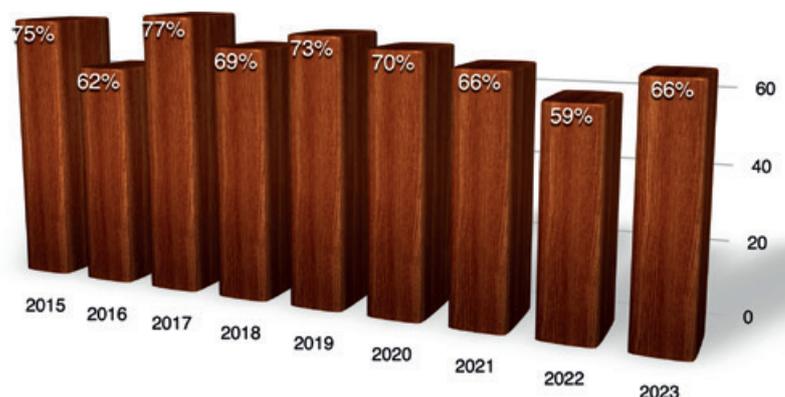
Belegung der Nistkästen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kohlmeise	92	108	113	98	57	111	83	57	132
Blaumeise	95	104	162	133	184	128	133	159	111
Tannenmeise	–	1	2	2	1	1	1	–	–
Sumpfmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Haubenmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Trauerschnäpper	8	3	10	8	9	11	9	9	10
Feldsperling	3	10	2	7	16	10	–	–	1
Kleiber	11	11	18	15	20	26	17	9	11
Wasseramsel	2	1	1	2	2	1	2	2	2
Baumläufer	–	1	1	–	–	–	1	–	–
Hausrotschwanz	–	1	–	1	1	1	–	–	–
Dohle	2	3	6	9	11	11	12	11	12
Mäuse	9	–	2	1	5	–	9	1	9
Schläfer/Bilche	2	–	2	2	2	1	5	5	8
Hummel	–	2	2	2	1	2	–	2	5
Wespe	5	6	6	7	5	12	6	2	6
Hornisse	–	3	0	1	–	1	1	5	3
Anzahl Belegung	229	254	327	288	314	316	279	262	310
Leere Nistkästen	77	159	100	130	118	135	145	181	162
Summe	306	413	427	418	432	451	424	443	472
Belegung in Prozent (ø 68%)	75	62	77	69	73	70	66	59	66

Folgende Ergebnisse wurden bei der Betreuung der Nistkästen festgestellt: Die Höhlenbelegung beträgt im vergangenen Jahr 66%. Das ist ein minimal unterdurchschnittliches Ergebnis der Höhlenbelegung in den vergangenen 30 Jahren der Nistkastenbetreuung. Spezialisierte Arten sind tendenziell weniger anzutreffen. Sehr zu schaffen macht uns in bestimmten Revieren der hohe Anteil geräuberter Nisthilfen durch Waschbär, Marder und Eichhörnchen sowie die Störungen während der Brutzeit durch Forstarbeiten.

Aufgrund der Waldrodung entlang der Zuwegung zu den Windkraftanlagen mussten wir 29 Nisthilfen beseitigen, die wir erst jetzt (nach der Brutsaison) wieder aufhängen. (AZH)

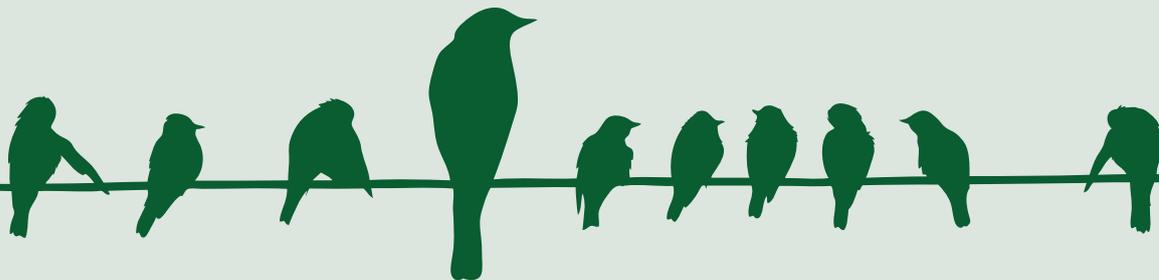
WEITERE BRUTERGEBNISSE:

Rauchschwalbe	17	Brutpaare	(19/2022)
Mehlschwalbe	113	Brutpaare	(125/2022)
Mauersegler	28	Nistplätze	(27/2022)
Turmfalke	6	Brutpaare	(6/2022)
Eisvogel	3	Brutpaar	(3/2022)
Weißstorch	1	Brutpaar	(1/2022)



TERMINE 2024

- 1. Jahreshauptversammlung**
Samstag, 20.01.2024 um 18.00 Uhr
im Vereinsraum „Zur Grünen Au“ (Erdgeschoss)
- 2. NuV Xplorer-Kids**
Jeweils am zweiten Montag im Monat
von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren
Themen sowie Start und Ziel werden per
Aushang und über WhatsApp bekanntgegeben.
Inhalte: Alle Themen rund um die Natur
(Wanderungen, Exkursionen, Basteln)
- 3. Winterwanderung**
Sonntag, 03.02.2024 um 10.00 Uhr
Start: Am Born/Ziel: Wird in den Leuner
Nachrichten bekanntgegeben
- 4. Teilnahme am Leuner Umwelttag**
Samstag, 16.03.2024 um 9.30 Uhr
ab „Haus des Gastes“
Müll sammeln entlang verschiedener Routen
- 5. Vogelstimmenwanderung**
Sonntag, 14.04.2024 um 09.00 Uhr
Start: Vereinsgarten Nähe Sportplatz
- 6. Teilnahme am Dorffest von Biskirchen**
Samstag, 25. Mai 2024
Darstellung des Vereins (NuV und Xplorer-Kids)
Herstellung/Verkauf von deftigen Waffeln
- 7. Insekten-/Schmetterlingswanderung**
Sonntag, 07.07.2024 um 14.00 Uhr
Start: Vereinsgarten (Nähe Sportplatz)
- 8. Teilnahme an den Ferienspielen
der Evangelischen Kirche (NuV/Jugend)**
Juli, nach vorheriger Vereinbarung
Termin wird über Ev. Kirchengemeinde
bekannt gegeben.
- 9. Sommerfest auf dem Hain**
Samstag, 10.08.2024
mit der Sängervereinigung Borussia Sängergroß
ab 18.00 Uhr auf dem Hain
- 10. Aktivitätstag**
Samstag, 28. September 2024 ab 09.30 Uhr
„Hinterste Pützwiese“ und „Sauplatz“
(Bahndamm/1. Viadukt)
Rückschnitt Schwarzdorn, Wiese mähen,
Obstlese, Äpfel pressen
- 11. Teilnahme am Kirmesumzug**
Sonntag, 20. Oktober 2024,
Start 11.00 Uhr ab Kirchweg
- 12. Helferfeier und Jahresabschluss**
Sonntag, 01.12.2024, Start ab 11.00 Uhr
auf dem Gelände der Hütte auf dem Hain
- 13. Teilnahme am Adventsmarkt**
Samstag, 07.12.2024 ab 16.30 Uhr
am „Haus des Gastes“ in Biskirchen



**mit eigener
Bioland-Gärtnerei
und Sommer-
Gastronomie**

35638 Leun-Bissenberg · An der K 38
Telefon 06473 410676 · www.blattlaus-leun.de

Ladenöffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag von 9.00 – 18.00 Uhr,
Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr, Montag geschlossen